

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

538 (18.11.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolberauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brillings-Notationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 538.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 18. November 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

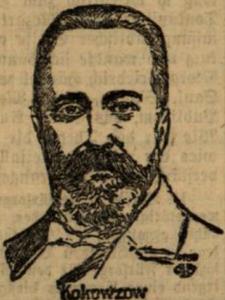
29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Kokowzow in Berlin.

Von Hermann von Rath, Kaiserl. Legationsrat a. D. (Ueber. Nachdr. verb.)

Der russische Ministerpräsident ist in Berlin stets ein willkommenes Gast, mag er auch nach Paris reisen oder daher kommen. Wir wissen, er treibt russische, nur russische Politik und Russland ist der Verbündete Frankreichs. Aber die Erfahrungen aus der Zeit seiner Ministerpräsidentenschaft haben uns gelehrt, daß er trotz und neben diesem Bündnisse auf gute Beziehungen zum deutschen Reich großen Wert legt. Ebenso wie sein Kollege im Auswärtigen, Herr Sokolow, hat Herr Kokowzow sich stets den antideutschen Treibern der Panlawisten entgegengestellt und unheimlich durch höfliche und demagogische Antriebe die auf gleichen Pfaden wandelnde Politik seines Kaisers ehrlich und energisch unterstützt. Das war seine letzte Aufgabe während der letzten vierzehn Monate, als die Balkanereignisse reichten, überreichen Stoff der panlawistischen Agitation boten, als diese im engen Verein mit den französischen Revanchetribünen Russland zu aktivem Eingreifen und damit zum Konflikt mit Österreich und Deutschland zu verleiten trachteten. Mehr als einmal schien die Stellung Kokowzows erschlafft, aber immer wieder hielt ihn das Vertrauen seines Kaisers auf die Richtigkeit und Zuverlässigkeit seines Rates.



Kokowzow

Man räumt, es werde wohl das letzte Mal sein, daß Herr Kokowzow als Minister in den Mauern Berlins weile. Berechtigtes Ruhe- und Erholungsbedürfnis lasse ihn wünschen, den aufreibenden Posten des Premierministers gegen einen minder arbeitsreichen zu tauschen. Bewahrheitet sich dieses Verlangen, dann wird auch in Deutschland aufrichtiges Bedauern seinen Rücktritt begleiten. Denn ein gut Teil des Verdienstes daran, daß der Draht zwischen Berlin und Petersburg neu geknüpft wurde, kommt ihm zu. Seit dem Augenblicke, wo dies gelang, leitete er die Kaiserbegegnung in Potsdam, batert eine neue Ära der europäischen Politik. Der deutsch-russische Draht, so hart er war, bildete die erste Leitung zwischen den beiden, Europa bedrohenden Gewitterwolken, durch den die schärfste Spannung der elektrischen Ladung sich auszugleichen begann. Es folgte die marokkanische Auseinandersetzung mit Frankreich, wahrlich nicht mit dem erwarteten, aber immerhin mit dem Ergebnis, daß die Beunruhigungsmomente aus dem Wege geräumt wurde. Dann lief die deutsch-englische Verständigung nach, und eine allgemeine Entspannung gestattete Europa, ja der Welt, aufzuatmen. Und heilsam für die Völker des Kontinents war es, daß dieser Prozeß bereits eingeleitet und Fortschritte gemacht hatte, als die Balkanwirren ausbrachen. Denn bei Fortdauer der vorausgegangenen hohen Spannung wäre es schwerlich möglich gewesen, den Orientbrand zu lokalisieren. Die Mächte aber überbrückten die Klüfte, die sie durch die Entfremdung der beiden Staatengruppen jahrelang getrennt hatte, und fanden sich zu gemeinsamer Arbeit in London zusammen.

Das Ergebnis dieser Beratungen und Beschlüsse mag man niedrig einschätzen, die Autorität des europäischen Konzertes bei den Völkern des Balkans mag gelitten haben, auf die wieder gewonnene Annäherung wollen ebenfalls diejenigen Mächte nicht verzichten, die von einem europäischen Konflikt eine Verhinderung ihrer Grenzen nicht erhoffen. Zu ihnen gehört offenbar heute auch Russland; das hat Herr Kokowzow seinen Pariser Freunden nicht verschwiegen, denen die allgemeine Verständigung auf die Dauer wenig zuzuliegen scheint. Das ist begreiflich. Denn solange Dreieck und Dreierband sich den Rücken kehren, erstreute die französische Revanchelust sich der Sympathien der Ententegegnossen, seitdem aber alle Mächte wieder auf dem Wissenfuße stehen, wird sie als störendes Moment im europäischen Hause empfunden, auch von den Freunden Frankreichs.

Die Unterredungen, die Herr Kokowzow in Berlin haben wird, werden dazu beitragen, das russisch-österreichische Verhältnis weiter zu bessern. Dieser Aufgabe sich zu widmen, betrachtet die deutsche Diplomatie als eine Pflicht des Bundesgenossen wie dem östlichen Nachbarn gegenüber. Sie wird durch das Friedensbedürfnis selber erleichtert. Russland kann für eine Reihe von Jahren noch nicht an kriegerische Abenteuer denken ohne die Gefahr innerer Unruhen zu laufen. Österreich ist durch wiederholte Mobilisierungen und durch die Folgen des Balkankrieges wirtschaftlich geschwächt. Die tiefen Gegensätze der Völker unter Habsburger Szepter erschweren den Erholungsprozeß. Vielleicht war es das blinde, aber gerechtfertigte Vertrauen auf den deutschen Waffenschutz, das manche Reform hinausgeschoben ließ, die heute nachgeholt werden muß.

Deutschland ist nicht nur schlagfertig, es ist der kriegsbereiteste Staat des Kontinents. Weder technische und administrative noch innerpolitische Bedenken und Sorgen hemmen unseren Arm. Weil es nun so ist, darum ist Deutschland der gegebene und wirkungsvollste Vermittler zwischen den Minderberechtigten. Darum ergibt sich aber Deutschland auch nichts, wenn es neben dem Bündnisse auch gute Beziehungen zu Russland pflegt und die Hand dazu bietet, sie immer besser zu gestalten so zu gutem, wie die stets wachsenden wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Völker es nur natürlich erscheinen lassen. Denn Russlands Erwerbserleben entwickelt sich in ungeahntem Maße. Gewiß genährt von französischem und englischem Golde, aber befruchtet auch, namentlich in den westlichen Provinzen, von deutschem Kapital und deutscher Menschkraft.

Trotzdem wird Russland noch für Jahre hinaus auf die Geldmittel nicht verzichten können, die französische Sparrer ihm zu gewähren vermögen, die deutscher Inbuhntreue nicht entbehren kann. Aber die finanzielle Notwendigkeit des Bündnisses mit Frankreich braucht den wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu Deutschland nicht hemmend im Wege zu stehen. Denn einen historisch berechtigten deutsch-russischen Gegensatz gibt es nicht, wohl aber Bande eines starken Handelsverkehrs hinüber und herüber und einer traditionellen Freundschaft, die, unter der Äsche glimmend, neu angefaßt werden kann.

Als dem abgelaufenen und nicht wieder erneuerten Rückversicherungsvertrage die deutsch-russische Entfremdung folgte, vertiefte sich der Riß durch unsere Annäherung an England. Heute gehören Europa, und England, nominell wenigstens noch, in das gleiche europäische Lager. Daher kann sich die Verbesserung unserer Beziehungen zu Russland trotz gleichzeitiger Entspannung mit England vollziehen. Die Zeiten des Dilettantismus unserer nachblismarischen Diplomatie scheinen überwunden, seine bedenkliche Erscheinung, das Taumeln nach Extremen, mehr und mehr vermieden zu werden. Wir haben die Möglichkeit, wieder, wie einst, das Jünglein an der Waage zwischen Russland und England zu werden, wenn eine vorläufige und geschickte Hand unsere auswärtigen Geschäfte führt. Wenn der Kurs des Reichsschiffes diejenige Stetigkeit zeigt, die allein Vertrauen und durch Vertrauen Einfluß zeugt.

Ein törichtes Beginnen mag es vielleicht manchem scheinen, zu einer Zeit für russische Beziehungen zu plädieren, wo das Schwerkrieg der formidablen neuen Rüstungen sich gegen die Ostgrenze neigt, wo der starke Zementgürtel Russland augenfällig beweist, daß wir auf alle Eventualitäten uns ernsthaft vorbereiten. Denn an der Westgrenze hat es sich gezeigt, daß unsere militärische Macht wohl den Krieg bannen, aber nicht einen ehrlichen Frieden erzwingen konnte. Aber im Verhältnis zu Frankreich schweigt die Vernunft, die auch dort den Frieden will, überläßt dem Kriegesgeschrei des Gefühls des verletzten Stolzes. In Russland ist trotz aller panlawistischen Duseleien die Vernunft noch oben auf, und Festungen und Kanonen zeitigen Gegenmaßnahmen, die ungeheure Opfer verlangen. Dadurch mag doch eines Tages der vernünftige Gedanke angeregt werden, ob denn tatsächlich Grund zu einer Gegnerschaft zwischen den Nachbarn vorliegt, die so ruinöse Anstrengungen rechtfertigt, oder ob man die Partie nicht auch um einen billigeren Einsatz spielen kann.

(Neue Meldung.)

Berlin, 18. Nov. (Prin.) Der Besuch des russischen Ministerpräsidenten Kokowzow in Berlin erregt in Berliner politischen und diplomatischen Kreisen aus den verschiedensten Gründen die größte Aufmerksamkeit. Ueber das politische Ergebnis des Besuchs läßt sich zur Stunde natürlich noch nichts sagen, da die Verhandlungen erst begonnen haben. Festzuhalten bleibt, als hervorzuhebendes Moment, daß augenscheinlich die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Kokowzow auf ausdrücklichen Wunsch des russischen Ministerpräsidenten herbeigeführt wurde.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Zum 6. Lehrkursus zugleich Übungskursus vom 8. bis 28. November 1913 zur Infanterie-Schießschule kommandierte Offiziere: Hauptmann Knecht, J.-R. 113, Leutnant Kojich, J.-R. 112. Zum Winterkursus vom 1. November 1913 bis Ende Februar 1914 der Kavallerie-Telegraphenschule eingetroffen: Schützenschiffier Siegert, Drag.-R. 22.

Badische Chronik.

18. Karlsruhe, 18. Nov. Der Groß-Landeskommissar hat den am 5. August 1885 zu Kladno, Bezirk Jolkiem (Galizien) geborenen österreichischen Staatsangehörigen Kupferstecher Baslaw Wenzel Cermal (verurteilt unter dem Namen Mathias Szehernyi) wegen Diebstahls, Landstreicherei und Bettel aus dem Gebiet des Deutschen Reiches ausgewiesen.

17. Walsch (A. Ettlingen), 18. Nov. Der vermählte Landwirt und Wagner L. T. wurde am Sonntag in der Nähe der Glasbachwiese erhängt aufgefunden.

17. Mannheim, 17. Nov. Die Krankenhausneubauten schreiten rüstig vorwärts. Die Fundamentarbeiten der einzelnen Gebäude, mit denen Mitte Januar 1913 begonnen wurde, konnten Ende Juni fertig gestellt werden und die Maurerarbeiten, mit denen im Sommer dieses Jahres begonnen wurde, sind schon recht weit gediehen. Bei verschiedenen Gebäuden sind die Untergeschosse bereits vollständig fertiggestellt. Die gesamte Krankenhausneuanlage erfordert rund 9 Millionen Mark. Hierzu wird u. a. die Zufuhr von rund

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(15. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Eine halbe Stunde darauf schwamm der Kahn, der den Forstmeister und seine Nichte trug, auf den graugrünen, von blendendem Sonnenlicht überglänzten Wellen des Stromes hinab zu, das wie im Mittagslicht verfunken seine weißen Häuschen und farbenbunten Gärten am Ufer ausdehnte. Selbst am Ufer herrschte vollkommene Ruhe. Zwei große Platten schaukelten kaum merkbar im Wellenschlag, der an die Steinmauern der Uferböschung plätscherte und in einem Ueberflur lag der Fährmann und schlief, den Kopf mit seinem gestreiften Barockspencer vor den Sonnenfellen geschützt.

Als der Kahn landete, trat an den Zaun des Jagerbesäßen Gartens die alte Frau Jagerbeck und musterte mit ihrer Stiefelbrille die Ankömmlinge.

„Wart!“ rante der Onkel der Nichte zu, „die muß ich ein bißl ärgern!“ Und mit lauter Stimme, den Hut ziehend, rief er empor: „Guten Abend, Frau Jagerbeck. Kein Mittags-schlafertel heut?“

Im Augenblick war die graue Gestalt in der Laube verschwunden und der Forstmeister rührte leise seiner Nichte zu. „Hat ihm schon.“

Anna verstand nicht recht. „Warum ärgert du denn die Frau Jagerbeck und wieso denn eigentlich?“ fragte sie.

„Wieso? Die ärgert sich heute den ganzen Nachmittag, daß ich nicht „gnädige Frau“ gesagt habe.“ gab er leise zurück.

„Ja, warum tust du denn das?“

„Weil ich solche Leute nicht leiden kann, wie diese alte Hoch-nasen. Kein Mensch ist ihr gut genug, an jedem hat sie etwas zu bemängeln, und allen Leuten, die mit ihr zu tun haben, macht sie das Leben sauer, nicht zum wenigsten ihrem Sohn selbst. Ich tu gewiß niemand was an; aber wenn ich diese Alte seh“, dann eigelt's mich immer.“

„Na, Onkel, daß du so boshaft sein kannst!“ meinte Anna, mußte aber selbst lachen, da ein lautes und hörbar künstlich gemachtes Husten aus der Laube erscholl. „Da wird sie dich schon anlassen, wenn du wieder zu ihr kommst.“

„Ah, Gott bewahre! Wenn ich mit einem schönen „Kuß die Hand, gnädige Frau“ bei ihr eintrete, dann sind mir alle meine Sünden vergeben. Man muß nur die Leute zu nehmen wissen!“

Er lachte wieder in seiner frohen, unbekümmerten Art auf, wurde aber gleich darauf ernst und sagte: „Diese Alte ist schließlich nicht einmal so leicht zu nehmen. Wenn sie auch mit ihrem Hochmut auf Anno dazumal gradaus lächerlich ist, sie ist eben so böse. Die hat schon manchen braven Arbeiter auf dem Gewissen. Denn wer nicht kriecht vor ihr, der hat am längsten beim Jagerbeck gedient. Und für die Leute, die sich da ihr Heim gegründet haben, ist es nicht so leicht, gleich wieder Arbeit zu kriegen. Ich kann auch nicht alle in meine Forste aufnehmen, und ein Vater hat auch seine eigenen Leute. Und wen die Alte einmal aus dem Dienst herausgebissen hat, der kommt nicht mehr zurück. Sie ist schrecklich rachfüchtig!“

Onkel und Nichte waren während dieses Gesprächs durch eines der schmalen Gäßchen, die vom Strome herauf führten und zwischen der bunten Farbenpracht der über und über in Blüten stehenden Gärten dahinkamen, auf dem Platz des kleinen Ortes angelangt. Eine riesige Linde, um die eine Steinbank lief, beschattete das traumstille Fleckchen, um das die Häuser wie verschlafen in der heißen Sommerjonne standen. Nicht einmal Kinder waren heute hier; auch sie hatten sich ein kühleres Plätzchen ausgesucht und ihre frohen Stimmen klangen irgendwo her aus einem der reichen Obstgärten, die sich mit dichten Baumreihen gegen die grünen Waldberge hinanzogen.

Eine schmale Straße entlang, auf die sich kühl hauchende, dunkle Haustore öffneten, schritten die beiden dahin, und dann teilte sich die Straße. Links ging es an das Ufer des Stromes hinunter rechts krieg der breite und aut gehaltenen Fahrweg zu

dem Schloß empor, an dessen Mauern sich Efeu und wilder Wein in dichtem Gefolge emporranken.

Als sie durch das Burgtor traten, begegnete ihnen ein Dienstmädchen. Das blieb wie angewurzelt stehen, schlug aber dann die Hände zusammen und rief ganz erschrocken: „Jesaja, jetzt ist der Herr Forstmeister da!“

„Na, und was gibts denn da zu jessafen?“

„Ja, weil hast die Frau Forstmeisterin mit einmal zu Haus ist.“

„So? Wo ist sie denn?“

„Sie hat glaubt, daß der Herr Forstmeister erst morgen kommen wird, und da hat sie heut ihren Besuch bei der Frau Forstmeisterin in Kottenhof machen wollen.“

„Na,“ meinte der Forstmeister gutmütig, „ist auch kein Unglück. Die Jausen kannst uns ja Du auch machen, Janus, nicht? und mehr brauchen wir einstweilen nicht. Oder hast Du vielleicht einen notwendigen Gang? Wohin hast Du denn jetzt wollen?“

„Ich wär nur ein wenig zur Riebel Marie gegangen, weil ich ja zu Haus eh nichts zu tun gehabt hätt.“

Das Dienstmädchen lief voran, um die Wohnung aufzusperren, und die zwei folgten langsam nach.

Glühend legte sich die Sonne in den mauerumsäumten Burgweg hinein, und als sie oben standen, wo er in die tiefe Einfahrt des Schloßgebäudes hineinkief, da blieben sie unwillkürlich stehen, lehnten sich an die Brüstung und sogten mit Wohlbehagen den kühlen Hauch, der von dem fast senkrecht unter ihnen vorüberwallenden Strom heraufzog. In blendendem Lichte leuchtete die weite Wasserfläche, und aus den leichten Kränzelwellen zuckte ein fortwährendes Blitzen, das die Augen schmerzte und das selbst das Ufer jenseits nur schleierhaft erkennen ließ.

„Komm, Anna, gehen wir,“ mahnte der Forstmeister, „da könnt man ja blind werden!“ Und er wischte sich über die Augen, vor denen ihm jetzt rote Punkte und Streifen tanzten.

(Fortsetzung folgt.)

14 500 000 Backsteinen, 24 500 Kubikmeter Sand und 4200 Kubikmeter Sandsteinen nötig.

Mannheim, 18. Nov. Wie noch erinnerlich sein dürfte wurde an einem der letzten Sonntage früh halb 7 Uhr eine Telegraphistin auf dem Wege zum Telegraphenamt von einem besser gekleideten Herrn belästigt, welcher schließlich versuchte, sie in sein Automobil zu zerren, was ihm jedoch nicht gelang.

Mannheim, 18. Nov. In vergangener Nacht etwa 2 Uhr wurden zwei von ihren Arbeitsstellen heimkehrende Kellnerinnen von einer unbekannten Mannsperson angefallen und ihnen ihre Handtäschchen zu entreißen versucht.

Rohrbach (h. Heidelberg), 18. Nov. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in der hiesigen Postagentur eingebrochen und alle Schubladen eines dort stehenden Schreibtisches mit einem Stemmeisen erbrochen.

Malsch (A. Wiesloch), 18. Nov. Die Fuchsjagd Ziegen wurde durch Feuer größtenteils zerstört. Man vermutet Brandstiftung.

Erkingen (A. Pforzheim), 18. Nov. Wie im vorigen Jahr in der Nacht von Kirchh-Monntag auf Dienstag Feuerlärm ertönte, so auch dieses Jahr wieder. Das Feuer hatte in der Scheune des Johann Schuster angefangen, die in dem vielen Heu und Stroh reichliche Nahrung bot, sodaß in wenigen Minuten nicht nur die ganze Scheune, sondern auch das Wohnhaus in Flammen stand.

Kastatt, 18. Nov. Gestern fand hier die erste Jahungsmäßige Mitgliederversammlung der Krankenkasse des Landesverbandes der Badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen statt.

Offenburg, 18. Nov. Bei der Wahl der Ortskrankenkasse Offenburg-Stadt entfielen auf die Arbeitgeber 14 Sitze der Mitte der vereinigten Liberalen und 11 Sitze der Mitte der Christlichen.

Freiburg, 18. Nov. Der am 30. Oktober 1912 hier verstorbenen Hauptmann a. D. August Wülfel hat letztwillig der Stadt Freiburg eine Summe von 12 000 Mark zur aufzufindenden Verwendung für arme Witwen oder sonstige verhärmte Arme oder zur Gründung eines Fonds für bedürftige Angehörige des Theaters vermacht.

Donauschingen, 18. Nov. Für die neue evangelische Kirche sind bei Herrn Professor Friz Geiges in Freiburg im Auftrage des Kaisers, von einer Anzahl kleinerer ornamentaler Verglasungen abgesehen, 10 figurale Fenster in der Ausführung begriffen, wovon ein Teil bis zu der Ende dieses Monats erfolgenden Ankunft des Kaisers eingeseht sein wird.

Donauschingen, 18. Nov. Am Freitag ist der Rekrut Korfmann aus Mannheim von der 10. Kompanie des 3. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 170 hier desertiert, nachdem er vorher seine Uniform im hiesigen Friedhof abgelegt hatte.

Wajen (A. Donauschingen), 18. Nov. Herr Bürgermeister Lador, der der hiesigen Gemeinde seit 30 Jahren vorsteht, wurde am Freitag mit überwiegender Mehrheit wiedergewählt.

Blumberg (A. Donauschingen), 18. Nov. Die Anton Glaz Eheleute begingen am letzten Samstag die goldene Hochzeit. Von dem Großherzog wurde dem Jubelpaar eine silberne Medaille überreicht.

Silzingen (A. Engen), 18. Nov. Die Eröffnung der Bahn Singen-Beuren findet am 21. d. Mts. statt. Wegen der im weiten Umkreis herrschenden Maul- und Klauenseuche, die große Menschenzuzüge nicht wünschenswert erscheinen läßt, unterbleibt eine allgemeine Feier. Um das Ereignis indessen nicht ganz klang- und sanglos vorübergehen zu lassen, wird die Einwohnerhaft das Fest durch Konzert und Bankett begreifen unter Mitwirkung der Musik und des Gesangvereins.

Stodach, 18. Nov. Frau Medizinalrat Dr. Camille Waidele Witwe, die kürzlich dahier verstorben ist, hat in ihrer letztwilligen Verfügung der Stadtgemeinde 2000 Mk. und dem Spitalfond 5000 Mk. vermacht.

Andelsbosen (A. Ueberlingen), 18. Nov. Das Ehepaar Sachholz hier feierte gestern das Fest seiner goldenen Hochzeit.

Die Lage des Arbeitsmarktes im Oktober 1913.

Karlsruhe, 18. Nov. Das Herannahen des Winters und die damit verbundene Beschränkung der Arbeit im Freien, sowie die weitere Abnahme der Bautätigkeit an den meisten Plätzen machen sich in der Vermittlungstätigkeit der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise bereits bemerkbar.

Die Zahl der im Monat Oktober gemeldeten offenen Stellen (verlangten Arbeitskräfte) in dieser Abteilung bleibt um rund 1900 hinter dem September laufenden Jahres und um rund 1570 hinter dem Oktober 1912 zurück.

Die Zunahme der männlichen Arbeitsuchenden ist hauptsächlich im Vergleich zum Oktober v. J. ziemlich bedeutend und beträgt rund 1400. Gegenüber dem September ist die Zahl der offenen Stellen (166) fällt aber bei dem starken Rückgang der offenen Stellen doch ins Gewicht.

Fahrplanwünsche auf der Schwarzwaldbahn.

H. St. Georgen i. Schwarzw., 18. Nov. Wie sich die Schwarzwälder Handelskammer in allen einschlägigen Fragen aufs beste bemüht, den Interessen ihrer Mitglieder und der Allgemeinheit zu dienen, so vertritt sie auch mit aller Energie die Wünsche und Forderungen erheblich besserer Verbindungen auf der Schwarzwaldbahn und mit dem Unterland, namentlich der Residenzstadt.

An großen Verkehrsfragen stand zunächst die dringendste nötige Schaffung einer Morgenverbindung des Schwarzwaldes mit Karlsruhe im Vordergrund. Es spricht wirklich dem modernen Verkehr hoch, daß der Schwarzwald weder mit dem Unterland noch mit dem Oberland nachträglich hat; da dieser für absehbare Zeit leider außer dem Bereich der Möglichkeit liegt, weiß die Nachzüge entweder über Immendingen—Stuttgart oder über Basel—Freiburg laufen, soll wenigstens eine bessere Frühverbindung mit Karlsruhe hergestellt werden.

Dann kamen Wünsche besserer Verbindungen bezw. Anschlüsse im Lokalverkehr auf der Schwarzwaldbahn, mehrere Halte von bisher hier glatt durchlaufenden Sommer-Schnellzügen auf hiesiger Station, weiter Verbesserungen auf der Linie Billingen—Württemberg und solche auf der Höllentalbahn zur Besprechung.

Von der Maul- und Klauenseuche.

B. Föhren (A. Bonndorf), 18. Nov. Schon alle Hoffnung hatte man, daß der unheimliche „Bauersched“, die Maul- und Klauenseuche, hier ein Ende haben würde; leider hat sich das nicht bestätigt, denn die Seuche wurde in einem weiteren Stalle festgestelt.

Waldshut, 18. Nov. In Untereggingen sind jetzt trotz aller Vorsichtsmaßregeln 25 Ställe von der Maul- und Klauenseuche heimgegriffen. Auch in Degerau greift die Seuche immer weiter um sich.

Wietingen (A. Radolfzell), 18. Nov. Die Maul- und Klauenseuche, welche bislang nur in einem Stalle war, ist plötzlich nun in vier Ställen aufgetreten. Ein Hund soll der Verschlepper der Seuche sein, da er sich auf der Düngergrube des verstorbenen Gehöftes herumgetrieben haben soll.

Thazingen, 18. Nov. Die Maul- und Klauenseuche verbreitet sich trotz aller Gegenmaßregeln ganz erheblich, schon hat sie in 11 Ställen Einzug gehalten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. November.

Der Großherzog und die Großherzogin sind heute nachmittag mit dem Personenzug 4.48 Uhr zu dauerndem Winteraufenthalt hier eingetroffen. Die Herrschaften machten von Badenweiler aus in Dos Hatt und besuchten in Baden-Baden die Großherzogin Luise. Ein Teil des Gefolges war schon mit Schnellzug 3.28 Uhr hier angelangt.

Militärisches. Beim Leib-Grenadier-Regiment ist heute eine Anzahl Reservisten und Landwehrleute zu einer 14tägigen Übung eingerückt. Auch andere Regimenter des 14. Armeekorps haben zur Zeit Reservierungen.

Der Verein für jüd. Geschichte und Literatur eröffnete seine diesjährige Saison gestern abend im Rathausaal mit einem Vortrag des Herrn Dr. Hirschberg (Berlin), Dozent der Musikwissenschaft Berlin-Charlottenburg, der in interessanter Weise über „Biblische Heldengestalten in der Musik“ sprach.

H. Verein Altersfürsorge für selbständige Angehörige des erwerbstätigen Mittelstandes. Man schreibt uns: Es ist bald ein Jahr dahin gegangen, seit Stadtordner Franz Köhler durch einen Vortrag in verschiedenen Vereinigungen die Anregung gab, Maßnahmen sozialer Fürsorge für den selbständigen erwerbstätigen Unternehmer irgend eines Gewerbes hiesiger Stadt zu treffen.

Das Café Odeon wird am 22. Dezember d. J. von dem derzeitigen Pächter des Cafés Museum, Herrn Borchers, übernommen werden. Herr Borchers wird von diesem Zeitpunkt ab beide Cafés in bekannter sachverständiger Weise leiten.

Im Colosseum herrscht augenblicklich Hochflut: nach dem letzten wirklich glänzenden Variétéprogramm bringt die rührige Direktion einen alten, liebgekommenen Bekannten — Meth's Bavern-Theater aus Salslersee — und erwidert sich damit von neuem die Gunst und den Dank eines zahlreichen Publikums. Das Gastspiel begann am Sonntag mit den beiden Volksstücken „Der Herrgottschühner von Ammergau“ und „Jägerblut“, die bereits starken Beifall auslösten.

Unterwirft in seiner Wohnung ein „Beschwerdebuch des lieben Gottes“ auflegt, damit aber nur das Gegenteil seiner guten Absichten erreicht, indem durch die ungenierten und drastischen Ergüsse der einzelnen Gemeindeglieder in besagtes Buch am Ende die größte Verwirrung entsteht, welche schließlich in einer solennen „Keilerei“ beim Unterwirt ihr tragikomisches Schlußwort findet, worauf dann das ominöse Buch feierlich verbrannt wird. Um diese Grundidee rankt sich geschickt die Liebesidylle der Theres (Mizzi Meier) und ihres etwas „deppen“ Bräutigam Franz (Beni Sirtreiter), ebenso die packende Geschichte des durch fremde Schuld verarmten und verlassenen urwüchsigen Schneiders Gibbler, der glänzendsten Figur der ganzen Komödie, die von Herrn Josef Meiß trefflich gefördert wurde. Nicht minder eindrucksvoll sind die anderen Typen; der prächtige Pfarrer Schmidt (Hans Schnabel), seine giftige Schwester Creszenz, die auf ihre Machtfülle und Allwissenheit so stolze Pfarrersköchin (Clement Wolf), der „Sommerfrischer“ und Versicherungsagent Sommer (Heini Brodtträger), die wie in Holz geschnittenen Charakterköpfe der Herren „Defonome“, an ihrer Spitze der schneidende, von Grund aus schlechte und harte Gummer (Josef Schmidt), endlich die humorvollen Nebenfiguren des Hausknechts und der Kellnerin. Nach dem zweiten Akt sang Fräulein Eher unter Zitherbegleitung mit wunderooll weicher, anheimelnd kräftiger und klarer Stimme einige Lieder, die ebenso wie das Spiel der Darsteller starken Beifall auslösten. Jedenfalls kann ein Besuch des Gastspiels jedem Liebhaber guter Volkskunst nur empfohlen werden.

Im Reizentheater kommt, wie man uns schreibt, vom Dienstag ab ein Meisterwerk der Glimmlust zur Vorführung, das unter dem Titel „Heimat und Fremde“ die Geschichte einer Familie behandelt. Die künstlerischen Einzelleistungen der Handlung nehmen in unauffälliger Steigerung zu, bis zu dem stimmungsvollen Schluß. Die einzelnen Akte zeigen eine vollendete Regiekunst. Packende Momente und Szenarien von seltener Schönheit zeichnen das Drama besonders aus und die Darstellung ist Dank der Darsteller starken Beifall auslösend. Die Frankfurter Theater vortrefflich und lebenswahr.

Töchter Unglücksfall. Heute nachmittags nach 4 Uhr wurde am Durlacher Tor ein zehnjähriger Knabe von einem Steinwurfwerk, an das er sich nach Knabenart gehängt hatte, überfahren und getötet. Der Name des Verunglückten ist noch nicht festgestellt.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 18. Nov. Der Rücktritt des Professors der Mathematik an der Universität Heidelberg, Geheimrat Dr. Leo Königsberger, bedeutet für die Heidelberger Universität einen schweren Verlust, denn Dr. Königsberger war einer der hervorragendsten Vertreter der mathematischen Wissenschaft. Er vollendete erst letzter Tage sein 76. Lebensjahr. In Rosen geboren, studierte er an der Berliner Universität, übte seine Lehrtätigkeit in Berlin und Greifswald und wurde 1869 nach Heidelberg berufen. Später wirkte er in Dresden und Wien und lehrte 1884 wieder nach Heidelberg zurück. Verschiedene ehrende Berufungen an andere Hochschulen und Universitäten hat der Gelehrte abgewiesen, der u. a. Ehren doktor der Universität Christiania und Mitglied einer Reihe wissenschaftlicher Gesellschaften ist.

Heidelberg, 18. Nov. Die Gesamtfrequenz der Studierenden an der hiesigen Universität berechnet sich wie folgt: Stand im vorigen Semester 2629 Studierende, Abgang 912, bleiben 1717 Studierende; Zugang 678, Gesamtbestand 2395 Studierende. Im vorigen Wintersemester war der Gesamtbestand an immatrikulierten Studierenden 2264; er hat also demgegenüber in diesem Wintersemester um 131 zugenommen. Dazu kommen dann noch die Hörer.

Dresden, 18. Nov. (Tel.) Der Rat genehmigte gestern den Antrag des Oberbürgermeisters, die Tierärztliche Hochschule in Dresden zu belassen.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 18. Nov. Eine jugendliche sympathische Künstlerin, Fräulein Alice Krieger von hier, gab gestern Abend im Künstlerhauslaale einen interessanten Klavierabend, dessen Gesamteindruck sehr ansprechend war. Das Spiel der rasch aufstrebenden Pianistin steht schon auf hoher Stufe, namentlich was die technische Durchbildung betrifft. Der Anschlag ist leicht und präzis, die Geläufigkeit sehr flüssig und sicher, die Führung der Handgelenke elastisch. Zu Beginn des Konzertes schien Fräulein Krieger zwar von einer leisen inneren Unruhe gehemmt zu werden, doch ging sie bald aus sich heraus und brachte namentlich die Chopin'schen Stücke und die Brahms'schen Variationen zu bester Wirkung, dort durch die Düstigkeit, hier durch den markigen Charakter des Tones. Im Ganzen dürfte sie darauf bedacht sein, mehr Ausdruckseinheiten zu verwenden. Ihre festhafte Technik verleitet sie hier und da zu allzuhaftigem Vorwärtseilen. Darunter leidet jene Nuancierung, die von innen kommen muß; die äußere beherrscht sie ausgezeichnet: das Piano ist weich und klangvoll, das Forte herb und mächtig. Ihr Vortrag zeigt eine gutmodellerte musikalische Plastik. Angenehm wirkt die Ruhe und Ueberlegenheit ihrer Spielart. Das zahlreiche Auditorium zeichnete die Konzertgeberin, die nach jeder ihrer Darbietungen reiche Blumensträußen erhielt, durch lebhaften und herzlichen Beifall aus, dem sie mit einer Dreingabe danken mußte.

Vermischtes.

Göppingen (Württ.), 18. Nov. Der Hofbesitzer Reih auf Hof Walec hat nach einem Streit mit seiner Frau diese mit einer Pistole erschossen. Die Frau war sofort tot. Reih hat sich selbst der Polizei gestellt.

Meß, 18. Nov. (Tel.) Heute früh gegen 4 Uhr brach in dem Garnisons-Kazarett II. in dem Vorort Montign in der als Küche dienenden Abteilung Feuer aus, das nach mehr als zweistündiger Tätigkeit seitens der militärischen Feuerwehrgelöscht wurde. Abgebrannt sind der Dachstuhl und einige Kammern.

hd Berlin, 18. Nov. (Tel.) Kurz vor der Hochzeit aus dem Leben geschieden ist ein 23jähriger Bierfahrer aus der Grunewaldstraße und eine 18jährige Verkäuferin aus der Klazienstraße zu Schöneberg, deren Leichen mit durchschossener Schläfe am Marienwerder Schützenhaufe aufgefunden wurden. Der Grund liegt in den unglücklichen Vermögensverhältnissen, die es beiden unmöglich machten, zu heiraten.

Berlin, 18. Nov. (Tel.) In dem Prozeß gegen die Anstaltsbankiers Kaerger und Mitzlaff, der seit 4 Wochen die Strafkammer des Berliner Landgerichts I beschäftigt, wurden

verurteilt: der Angeklagte Kaerger wegen Betrugs und Verleitung zum Börsenspiel, sowie Konkursvergehens zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe; der Angeklagte Mitzlaff wegen Betrugs und Verleitung zum Börsenspiel zu zwei Jahren Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe; der Angeklagte Löwe wegen Beihilfe zum Betrug zu 700 Mark Geldstrafe; der Angeklagte Hellwig wegen Verleitung zum Börsenspiel zu 1 Monat Gefängnis. Graf von Nummerstich wurde freigesprochen.

Breslau, 18. Nov. (Tel.) Die beiden minderjährigen Mädchen, die bei der vielbesprochenen Breslauer Sittlichkeitsaffäre die Hauptrolle spielten, hatten sich heute wegen gewerbsmäßiger Unzucht vor dem Jugendgericht zu verantworten. Das Gericht gelangte zur Freisprechung, weil es zweifelhaft erschien, ob die Mädchen bei Begehung der Tat die zur Kenntnis der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise nötige Einsicht hatten.

hd Scherwin, 18. Nov. (Tel.) In den letzten Tagen sind in Mecklenburg nicht weniger als acht Kirchen ausgeplündert worden. Im ganzen sind in 14 Tagen zwölf Kirchen durch Einbrecher heimlich gesackt worden. Die Einbrecher erbeuteten an Bar nur etwa 350 Mark, raubten aber, was nur irgendwie nehmenswert schien, sogar die Bleisassungen der Kirchenfenster. Wo sie nicht genügend Beute fanden, ließen sie ihre Wut an den Kirchenbüchern und Geräten aus, die zerrissen und beschädigt wurden.

Hagen (Westf.), 18. Nov. (Tel.) Am 17. d. M., nachmittags 6 Uhr, fuhr am Bahnhof Holzwide der D-Zug 25 (Köln-Eberfeld-Berlin) auf eine Rangierabteilung. Reisende wurden nicht verletzt, jedoch ist der Materialschaden nicht unerheblich.

Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie.
Berlin, 18. Nov. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 30 000 M auf die Nummer 225232, je 10 000 M auf die Nummern 131674, 175224 und 197445; je 5000 M auf die Nummern 20011, 11256, 144118 und 186108.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Ulm, 18. Nov. Heute mittag 12 1/4 Uhr hielten König Ludwig III. von Bayern und Kronprinz Rupprecht ihren feierlichen Einzug in die Stadt. Der Empfang durch die Bevölkerung war ein sehr herzlicher. Die hohen Herrschaften begaben sich durch die reich geschmückten Straßen zum Schloß, wo Hofstafel zu 70 Gedecken stattfand. König Ludwig wird sich mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Franz und dem Herzog von Kalabrien nach Schloß Hohenzollern im Speßart zu etwa achtstägigem Aufenthalt begeben.

Kiel, 18. Nov. Gemäß jenen ergangenen Befehl wird sich Konteradmiral von Rebeur-Palshuis, dem der Kapitänleutnant Rinzer von S. M. S. „Kaiser“ beigegeben ist, für die Dauer der Erprobung der Linienfahrtschiffe „Kaiser“ und „König Albert“ auf dem ersten Segel einseifen. Konteradmiral von Rebeur-Palshuis wird in seiner Eigenschaft als Direktor der Marineakademie während seiner Abwesenheit durch Konteradmiral Schumann vertreten werden.

London, 18. Nov. Nach dem „Daily Telegraph“ beruht die gestrige Meldung des Reuterschen Büros aus Mastia über eine Verstärkung des britischen Mittelmeer-Geschwaders auf einem Mißverständnis. Wenn die jetzige Kreuzfahrflotte ist und die vorübergehende Verstärkung einschließlich des vierten Geschwaders wieder nach England zurückgeht, werden im Mittelmeer drei Dreadnoughts und vier mächtige Panzerkreuzer bleiben, die den älteren Schlachtschiffen anderer Mächte entsprechen und ferner kleinere Kreuzer, Zerstörer und Unterseeboote. Ein vierter Dreadnought wird demnächst hinzugefügt werden. Aber es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß eine weitere Verstärkung der britischen Seemacht im Mittelmeere in der Zukunft nicht stattfinden wird.

Militärfeier in Braunschweig.

Wolfenbüttel, 18. Nov. Unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung beging die ehemalige braunschweigische, jetzige zweite Batterie des Niedersächsischen Feldartillerie-Regiments Nr. 46 ihr hundertjähriges Bestehen. Trotz des schlechten Wetters war die Beteiligung an den Veranstaltungen sehr groß. Die offizielle Teilnehmerliste wies mehr als tausend ehemalige Batterie-Angehörige auf, darunter viele Offiziere.

Gestern Abend fand ein Festkommers statt, an dem auch Herzog Ernst August, der von Braunschweig im Automobil herübergekommen war, mit seinem Adjutanten teilnahm. Der Herzog wurde bei dem Erscheinen im Saal förmlich begrüßt und nahm an der Offizierstafel Platz. Die Begrüßungsansprache hielt Oberstleutnant a. D. Orth, der 25 Jahre lang Chef der Batterie gewesen war. Nach der Tafel wurde eine Jubiläumsgesandtschaft von 8200 Mark zum Zweck der Unterstützung ehemaliger und jetziger Angehöriger der Batterie überreicht. Heute früh fand großes militärisches Weiden statt.

Um 10 1/2 Uhr begann der Festgottesdienst. An der Parade auf dem Schloßplatz nahmen auch die ehemaligen Angehörigen der Batterie in großer Anzahl teil. Daran schloß sich ein Festessen.

Ein Kaiser Franz Joseph-Guldigungsmonument

Wien, 18. Nov. Beim Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses findet morgen nachmittags die konstituierende Sitzung eines Komitees zur Errichtung eines Kaiser Franz Joseph-Guldigungsmonumentes der Dreiebundnationen statt, an der auch der Vizepräsident des Deutschen Reichstages, Dr. Paasche, teilnehmen wird. Es besteht die Absicht, anlässlich des 63jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josephs am 2. Dezember ds. Js. für den Friedensfürsten, Friedensstifter und Friedensförderer in Wien ein Guldigungsmonument zu errichten, zu dessen künstlerischer Gestaltung bedeutende Künstler der Monarchie, des Deutschen Reiches und Italiens herangezogen werden sollen.

Von deutscher Seite sind dem vorbereitenden Komitee bisher beigetreten: Vizepräsident Dr. Paasche, Geheimer Regierungsrat Schäfer, Sanitätsdirektor Sobersheim und Geheimer Hofrat Renne. Auch der italienische Abgeordnete Graf Bostolmi schloß sich dem Komitee an.

Vizepräsident Dr. Paasche konferierte bereits mit den Parteien des ungarischen Reichstages und wird sich auch in Rom mit den italienischen Parlamentariern besprechen.

Ein Zwischenfall im Vatikan.

hd Rom, 18. Nov. Papst Pius hat seiner Abneigung gegen alle Bestrebungen, die darauf hinausgehen, ihm die weltliche Herrschaft wiederzugeben, in einer Weise Ausdruck verliehen, die in vatikanischen Kreisen großes Aufsehen hervorruft und als eine deutliche Abjage an die sogenannten Temporalisten aufgefaßt wird.

Während sich der Papst nach der sizilianischen Kapelle begab, brachten ihm Pilger stürmische Huldigungen dar. Als aber zwei allzu begeisterte Getreue laut riefen: „Es lebe der Papst König!“, winkte Pius ganz energisch ab und rief drei Mal mit erhobener Stimme: „Nein, nein, nein!“ Der Festjubel wich plötzlich einem tiefen Schweigen, während der Papst segnet weiter schritt.

Zur Lage in Mexiko.

Mexiko, 18. Nov. Eine für die Beschlußfähigkeit des Oberhauses genügende Zahl von Senatoren ist gesichert. Es wird vermutet, daß der Kongreß am Donnerstag zusammenzutreten wird.

Newyork, 17. Nov. Nach einem Telegramm aus Mexiko sei dort die Nachricht eingegangen, daß General Huerta zurückzutreten beabsichtige, sobald der Kongreß in regelmäßiger Session am Donnerstag zusammengetreten ist. Die Nachricht stützt sich auf eine Bemerkung, die einem Mitgliede der neuen Deputiertenkammer gemacht worden sein soll.

Newyork, 18. Nov. Nach einer Zeitungsmeldung aus Mexiko beabsichtigt General Blanquet, die Diktatur an sich zu reißen.

Newyork, 17. Nov. (Kletter.) Der aus dem Amt geschiedene Minister Aldape hat sich mit seiner Familie an Bord des Dampfers „Espagne“ begeben. Er geht wie schon gemeldet als mexikanischer Gesandter nach Frankreich. Aus der Hauptstadt sind acht amerikanische Familien angekommen, die berichten, daß ein allgemeiner Auszug der Ausländer begonnen habe.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Sofia, 18. Nov. Der Minister des Aeußern Genadiev reifte heute früh nach dem Ausland ab, um dem König Ferdinand Bericht zu erstatten.

Sofia, 18. Nov. Eine hier eingetroffene russische Mission ist heute früh nach Sinaita abgereist, wo sie vom König empfangen werden wird. Gestern Abend nahmen die Mitglieder der Mission an einem vom Kriegsminister gegebenen Bankett teil.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 18. November 1913.

Ueber dem Nordmeer lagert noch eine ziemlich tiefe Depression, über dem Festland hat sich aber hoher Druck mit Kernen im Südwesten und Südosten festgesetzt, weshalb es bei uns zum Aufklaren gekommen ist; im größten Teil Deutschlands war es am Morgen noch meist trüb und stellenweise regnerisch. Die Temperaturen sind dabei fast überall gestiegen. Sinken des Luftdruckes auf den britischen Inseln deutet das Nahen einer neuen Depression an; da das Ortsbarometer nicht fällt, so wird sie sich bei uns zunächst noch nicht geltend machen. Es ist deshalb vorübergehend besseres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Baromet. in mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
17. Nachts 9 ^u II.	758.9	9.9	8.7	96	SW	Regen
18. Morg. 7 ^u II.	759.2	10.8	8.7	90	WSW	.
18. Mitt. 2 ^u II.	757.7	13.0	9.8	89	SW	.

Höchste Temperatur am 17. Nov. 10,7 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10,0 Grad.

Niederschlagsmenge am 18. Nov., 7,26 Uhr früh, 2,4 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 18. November früh: Lugano wolkenlos 5 Grad, Nizza wolkenlos 11 Grad, Triest heiter 9 Grad, Florenz wolkenlos 8 Grad, Rom wolkenlos 7 Grad, Cagliari wolkenlos 14 Grad, Brindisi wolkenlos 13 Grad.

Hochwasser-Nachrichten.

Karlsruhe, 18. Nov. Der Oberrhein ist infolge des weiter andauernden Regens weiter gestiegen, und zwar betrug der Wuchs bei der Schusterinsel 33 cm, bei Reih 28 cm, bei Nagau 15 cm und bei Mannheim 30 cm in den letzten 24 Stunden. Auch von der Enz wird Hochwasser gemeldet. Die Schwarzwaldtäler sind weiter angeschwollen.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: 1/2 Flasche (Monatlich ausreichend) M. 1.50, 1/4 Flasche M. -.85.

Kaffee und Korpulenz — Ursache und Wirkung. Das Coffein beeinträchtigt den Stoffwechsel, die Korpulenz ist eine Folge des unvollständigen Stoffwechsels. Deshalb empfiehlt der Arzt Korpulenten den coffein-freien Kaffee Sag.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kaffeebrut mit Reis und holländischer Sauce. 6 Personen, 2 Stunden. Zu der gekochten Kaffeebrut bereitet man folgende Sauce: Man läßt ein gutes Stück Butter mit etwas Mehl gar werden, gibt Wasser, Salz, Zucker, Essig oder Zitronensaft daran und läßt kochen. Dann zieht man mit 3-4 Eigelb ab, rührt 1/2 Teelöffel Maggi's Würze hinzu und gibt, wenn man es liebt, etwas feingeriebene Muskatnuss daran. Die Sauce wird über das in Scheiben geschnittene Fleisch gefüllt und rund herum ein Reisrand gehaut, von 1/2 Kilo im Bräue oder Wasser mit etwas Butter und Salz ausgekollert, mit geriebenem Parmesantäfel und Maggi's Würze vermischt, 30 J

Handelsteil der „Bad. Presse“

Paris, 18. Nov. (Tel.) Neben dem internationalen Zollkongress, dessen Eröffnung heute stattfindet, wird hier eine von deutschen und französischen Kaufleuten und Industriellen besetzte Versammlung tagen, die sich hauptsächlich mit der Auslegung des Artikels 15 des französischen Zollgesetzes von 1892 befassen wird, nachdem alle aus Deutschland eingeführten Waren den Vermerk „Importé d'Allemagne“ tragen müssen.

Ernte- und Saatensstandsberichte.

Karlsruhe, 18. Nov. Wie alljährlich im November wurden auch diesmal nach den Meldungen der Saatenstands- und Ernteberichte die Ernteeinträge der wichtigsten landwirtschaftlichen Ausgangswärme für das Großherzogtum festgestellt. Während die Getreide-, Futter- und Kartoffelernte im Jahr 1912 im allgemeinen als recht befriedigend bezeichnet werden, haben die diesjährigen Erträge bei sämtlichen Kulturarten mit Ausnahme des Sommerroggens noch eine weitere Steigerung gegenüber dem Vorjahr und fast durchweg auch gegenüber dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre erfahren. Besonders erfreulich war der Ausfall der Hafereente, deren Ertrag von rund 1.1 Millionen Dtzr. im Jahr 1912 auf 1.4 Millionen Dtzr., sowie des roten Klees, dessen Ertrag von 2.1 Millionen Dtzr. im Vorjahr auf 2.6 Millionen Dtzr. im Sommer 1913 gestiegen ist. Auch die Kartoffelernte war so gut wie noch nie in den letzten 10 Jahren. Während im Durchschnitt der Jahre 1903/1912 nur 9.2 Millionen Dtzr. jährlich geerntet worden sind, betrug der Ernteausschlag im Herbst 1913 rund 11 Millionen Dtzr.; vom Herbst wurden durchschnittlich 124.2 Dtzr. gewonnen gegen nur 104.3 Dtzr. im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts; frank waren davon im Berichtsjahr 294 390 Dtzr., d. h. rund 2.6 Proz., gegen 315 750 Dtzr. oder 3.1 Proz. im Vorjahr.

Karlsruhe, 18. Nov. Begünstigt durch das außerordentlich frühe Oktoberwetter konnten die Winteresaaten in den weitaus meisten Fällen rechtzeitig und gut untergebracht werden. Nur aus ganz wenig Bezirken wird gemeldet, daß das Saatgeschäft infolge verspäteter Erntearbeiten noch nicht ganz beendet sei. — Die warme Witterung hat da, wo frühzeitig gesät werden konnte, den Samen rasch zum Keimen und Aufgehen gebracht, so daß der Stand der Wintergetreideesaaten — sowohl der rein gebauten, auch der Menggetreide — jetzt fast allgemein recht zufriedenstellend ist. Vielerorts wird über Schneedeckung, hauptsächlich in der jungen Roggenaat, geklagt. Beobachtungsweise ist auch eine Abnahme der seit Monaten beobachteten Mäusplage, namentlich in den Bezirken des Hinterlandes (Kreis Mosbach) noch nicht festzustellen.

Von der Tabakernte.

Stettin, 18. Nov. Im Laufe der letzten acht Tagen ist das Sandblatt im Gesamtgewicht von etwa 945 Zentner zur Verwertung gelangt.

Jena, 18. Nov. Die Sandblätter werden in den letzten 10 Tagen hier vermogen zum Preise von 30 Mark der Zentner. Der Verkauf des Obergutes hat begonnen.

Stettin, 18. Nov. Borige Woche wurde der hiesige Tabak von zwei auswärtigen Käufern und einer Firma von hier angekauft. Der Durchschnittspreis beträgt 25 Mark für den Zentner.

Handel und Industrie.

Mannheim, 18. Nov. Der Geschäftsführende Ausschuss des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller hielt am Mittwoch, 12. November, unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Fritz Artmann (Mannheim-Ludwigshafen) im Beratungszimmer der Geschäftsstelle eine Sitzung ab, in der der Schatzmeister des Verbandes, Kommerzienrat A. Fagß den Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1912/13 erstattete, worauf er von ihm nun vorgelegte Vorschlag für das Geschäftsjahr 1913/14 genehmigt wurde. Nach Erledigung weiterer interner Verbandsangelegenheiten wurde der Abschluß eines neuen Vermögensvergleichsvertrages mit der Königlich Unfall-Versicherungs-A.G. gegen Saftpflichtversicherung der Mitglieder einstimmig genehmigt. Zu einer ausführlichen Diskussion führte der nächste Punkt der Tagesordnung, der die neuen Gesetzentwürfe betr. den gewerblichen Rechtschutz zum Gegenstand hatte. Der Verband Südwestdeutscher Industrieller ist vom Reichsamt des Innern und vom Großh. Badischen Ministerium des Innern um gutachtliche Beurteilung zu den neuen Gesetzentwürfen ersucht worden. Der Ausschuss befaßt sich auf Grund eines vom Verbandspräsidenten Dr. Meck vorgelegten Kundstrebens die Veranstaltung einer Kundfrage. Auf die Einladung der Behörde der Internationalen Industrie- und Städte-Ausstellung 1914 leitens des Exponer Bürgermeisters wurde vom Ausschuss beschlossen, daß dem Bürgermeister von Lyon mitgeteilt werden solle, daß der Verband Südwestdeutscher Industrieller es ablehnen müsse, seine Mitglieder offiziell zu einer Befehdung der Ausstellung aufzufordern. Es sei eine solche Fülle von Beschwerden über die Handhabung der französischen Zollgesetze bei der Einfuhr deutscher Waren aus Mitgliedstaaten beim Verband eingelaufen, daß eine andere Stellungnahme für ihn unmöglich sei. Zum Schluß wurden noch eine Reihe wichtiger Angelegenheiten vertauschten Charakter verhandelt.

Berlin, 17. Nov. Der auswärtige Handel Deutschlands betrug im Oktober 1913 in der Einfuhr 6 837 809 Tonnen (Vorjahr 6 842 243 Tonnen), die Ausfuhr 6 473 133 Tonnen (Vorjahr 5 596 555 Tonnen). Vom Januar bis Oktober d. J. betrug die Einfuhr 60 686 312 Tonnen gegen 58 987 095 Tonnen, die Ausfuhr 61 167 839 Tonnen gegen 53 618 221 Tonnen. Die Werte erreichten (in Millionen Mark) im Oktober in der Einfuhr 930,8 an Waren und 36,8 an Edelmetallen (im Vorjahr 956,3 bzw. 15,8). In der Ausfuhr 895,2 an Waren und 5,0 an Edelmetallen (i. V. 824,8 bzw. 17,7), in der Zeit von Januar bis Oktober 1913 in der Einfuhr 8 003,9 an Waren und 381,8 an Edelmetallen (i. V. 8 825,9 bzw. 258,1), in der Ausfuhr 8 317,8 an Waren und 90,9 an Edelmetallen (i. V. 7 222,8 bzw. 102,0).

Berlin, 18. Nov. (Privat.) Im Sitzungssaal der Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin hat dieser Tage unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Engelhard in Mannheim die zweite Sitzung der vom Deutschen Handelstag ins Leben gerufenen Sonderkommission betreffend Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen getagt. Ein besonderes Bureau der Handelskammer für den Kreis Mannheim ist beauftragt, eine Denkschrift über diese Frage abzufassen. Ueber den Stand dieser Denkschrift wurde Bericht erstattet. Es schloß sich an den umfangreichen und vielseitigen Beratungstoff eine lebhafte Aussprache, die befandete, daß die Arbeiten gut vorangehen und vor der Zustimmung und dem Vertrauen der Sonderkommission getragen werden.

Schiffahrt.

Karlsruhe, 28. Nov. Der Karlsruher Rheinhafen-Schiffverkehr gestaltete sich in der Zeit vom 12. bis 15. November folgendermaßen: Angelommen sind die Schiffe: Christina mit Steintohlen und Bricketts; Luise Stremeyer mit Kohlen und Koks; Zindwigt, Ehrenfels mit Stüdgut; Vereinigung 7, Georg mit Stüdgut und Getreide; Elise, Deutschland leer; M. Stinnes 38, 40 und 61, Rheederien 37,

Robert de Grumper, A. Karher 20, Winshermann 15 mit Kohlen; Konoraperantos, A. Karher 8, Elise mit Braunkohlen und Bricketts. — Abgegangen sind die Schiffe: St. Maria, Hermann, Vita, Wilhelmina, Josefina, Viktoria Math., Rheinperle, Alexander, Paul, Rhenus, Vereinigung 30, Raab Karher 9, Zindwigt leer; Grünwintler 3 mit Mehl; Agnes mit Holz, Mannheim 41 mit Stüdgut.

Mannheim, 17. Nov. Der Personendampfer „Mülheim am Rhein“, der seit 1. Oktober in Basel liegt und des niederen Wasserstandes wegen nicht zu Tal fahren konnte, hat jetzt die Wasseranschwellung benützt und ist Freitag vormittag über Strassburg, Mannheim nach seinem Heimatshafen Mülheim am Rhein abgedampft.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalverr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhdicht. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Montag: „Nachen“ in Antwerpen, „Gotha“ in Rotterdam, „Sierra Ventana“ in Bremerhaven, „Nedar“ in Bremerhaven, „Ganelon“ in Sydney, „Prinzregent Luitpold“ in Marseille, „Goeben“ in Antwerpen, „Prinz Heinrich“ in Alexandria, abgegangen am Samstag: „Würzburg“ von Lissabon, „Krefeld“ von Pernambuco, am Sonntag: „Erlangen“ von Pernambuco, am Montag: „Kaiser Wilhelm der Große“ von Plymouth, „Koblenz“ von Brisbane, „Lühov“ von Antwerpen, am Dienstag: „Jord“ von Shanghai.

Hamburg-Amerika-Linie. Nordamerika: „Cleveland“ 14. Nov. in Boston, „Berlin“ 15. Nov. in New York, „Belgia“ 15. Nov. von Norfolk nach Hamburg, „Amerita“ 15. Nov. in New York, „Kaiserin Auguste Viktoria“ von New York, 16. Nov. morgens in Hamburg, „Barcelona“ von Philadelphia, 17. Nov. morgens auf der Höhe Westindien, Mexiko: „Constantia“ von Westindien, 15. Nov. abends in Hamburg, „Georgia“ nach Westindien, 15. Nov. von Cadix, „Sachsenwald“ von Westindien, 15. Nov. in Havre, „Grünwald“ 16. Nov. in St. Mexiko, „Martha Ruf“ 16. Nov. in Veracruz, „Wasgenwald“ nach Mexiko, 16. Nov. in Havana, „Westerwald“ von Mexiko, 17. Nov. morgens in Hamburg, Südamerika: „Hohentauern“ nach Mittelamerika, 15. Nov. von Funchal, „König Wilhelm II.“ nach dem La Plata, 15. Nov. von Santos, „Massovia“ von Brasilien, 15. Nov. von Lissabon, „Siegmund“ 15. Nov. in Tutuoa, ausgehend, „Christian X.“ von New York, 16. November in Santos, „Habsburg“ 16. Nov. von Santos nach Hamburg, Ostasien: „Andaluzia“ 15. Nov. von Kobe nach Yokohama, „Brigantia“ 15. Nov. in Manila, heimkehrend, „E. Ferd. Raab“ 15. Nov. in Seattle, heimkehrend, „Uferia“ 15. Nov. in Suez, heimkehrend, „Arabia“ 16. Nov. von Hankow nach Shanghai, „Gracia“ von Ostasien, 16. Nov. abds. in Hamburg, „Macedonia“ 16. Nov. von Shanghai nach Hongkong, „Sachsen“ 16. Nov. in Suez, heimkehrend, „Sambia“ 16. Nov. von Rost nach Tjingtau, „Silesia“ 16. Nov. von Malta nach Port Said, Verschiedene Fahrten: „Athena“ nach Afrika, 13. Nov. von Tanger, „Marlomania“ von Persien, 15. Nov. in Suez, „Etbatana“ von Persien, 16. Nov. in Bombay.

Märkte.

Karlsruhe, 17. Nov. In der Woche vom 10. bis 15. ds. Mts. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1316 Stück Vieh und zwar: 208 Stück Großvieh (75 Ochsen), 28 Kälber, 68 Kühe, 37 Ferkeln, 321 Kühe, 727 Schweine, 43 Hammel, 4 Ziegen, 1 Kälber, 12 Pferde, 28 504 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter von Holland 3792 Kg. Rind, 3865 Kg. Kalb, 13 058 Kg. Schweine und 480 Kg. Hammelfleisch, in Viehhof. Zum Markte wurden aufgetrieben: 71 Ochsen, 37 Bullen, 72 Kühe und 27 Ferkeln, 270 Kälber, 956 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtwert: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungezogen) 98—100 Mark; junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgefelmte 92—96 Mark; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 88—90 Mark; Bullen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 88—92 Mark; vollfleischige jüngere 84—88 Mark; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80—84 Mark; Kühe und Ferkeln: vollfleischige, ausgemästete Ferkeln höchsten Schlachtwerts 98—100 Mark; wenig gut entwickelte jüngere Ferkeln 90—95 Mark; mäßig genährte Kühe 76—80 Mark; gering genährte Kühe 66—74 Mark; Kälber: mittlere Maße und beste Saugfäher 103—108 Mark; geringere Maße und gute Saugfäher 100—103 Mark; geringere Saugfäher 97—100 Mark; Schweine: vollfleischige, von 80—100 Kilo Lebendgewicht 78—80 Mark. Tendenz des Marktes: ziemlich lebhaft.

Durlach, 18. Nov. Der hiesige Schweinemarkt war befüllt mit 102 Käufer Schweinen und 391 Ferkel Schweinen, wovon 65 Käufer Schweine (das Paar zu 45—75 M.), 305 Ferkel Schweine (das Paar zu 20—30 M.) verkauft wurden. Geschäftsgang langsam.

Freiburg, 18. Nov. Der hiesige Stadtrat hat beschlossen, vom 1. Januar 1914 ab wieder jeden Monat zwei Großviehmärkte abzuhalten.

Vom Versicherungswesen.

Karlsruhe, 17. Nov. Man schreibt uns: Das Kaiserliche Aufschichtamt für Privatversicherung hat durch Senatsentscheidung vom 11. November 1913 den zwischen der Vereins-Versicherungs-Bank für Deutschland, A.G. zu Düsseldorf und der Deutschen Lebensversicherungs-Bank „Arminia“ in München abgeschlossenen Vertrag, wonach die letztere ab 1. Januar 1914 den Versicherungsbestand und das Vermögen der Vereins-Versicherungs-Bank übernimmt, genehmigt. Den Versicherern der Vereins-Versicherungs-Bank sind durch den Fusionsvertrag ganz außergewöhnliche Vorteile eingeräumt worden: Die „Arminia“ tritt in alle Pflichten der Versicherungsverträge ein und haftet für die Versicherungsleistungen mit ihrem ganzen Vermögen. Der Versicherungsbestand wird getrennt verwaltet; von dem sich ergebenden Jahresüberschüsse erhalten die Versicherer zu Dividendenverteilung bis zum Jahre 1919 90 Prozent, von da ab volle 100 Proz. Eine jeweilige Gewinnbeteiligung der Versicherer ist bei keiner der bestehenden Versicherungs-Aktien-Gesellschaften vorgesehen und auch noch bei keiner anderen Fusion zugehanden worden. Dem Verbands der Vereins-Versicherungs-Bank Lützen Verwaltungsstellen für die große Lebensversicherung nur in Höhe von 8 Proz., für die Volksversicherung nur von 10 Proz. der Prämienentnahmen angerechnet werden. Der im Durchschnitt von den Deutschen Gesellschaften verbrauchte Kostenfuß beträgt in der großen Lebensversicherung ca. 13 Proz., in der Volksversicherung mehr als 25 Proz. der Prämienentnahme. Die Aktienär erhalten das eingezahlte Aktienkapital voll zurück; auf die Rückzahlung des Organisationsfonds, der im Interesse der Versicherer zur Verringerung der Betriebskosten Verwendung fand, ist verzichtet worden.

Karlsruhe, 18. Nov. Man schreibt uns: Die Gothaer Lebensversicherungs-Bank auf Gegenleistung ist infolge höheren Zinsstandes und auch sonst günstiger Lebensverhältnisse in der Lage, die Dividende für die Versicherungsnehmer, die in den letzten 5 Jahren gleichmäßig 25,4% der Normalprämie, 15,8% der Zusatzprämie und 2,6% der Prämienreserve beitragen hat und damit schon über die bei Einführung des Dividendenplans in Aussicht gestellten Sätze hinausgegangen ist, für das Jahr 1914 auf 28% der Normalprämie,

17,9% der Zusatzprämie und 2,7% der Prämienreserve zu erhöhen, woraus sich eine weitere nicht unerhebliche Verbilligung der bisher schon außerordentlich mäßigen Versicherungsstellen ergibt.

Konkurse in Baden.

Konstanz. Vermögen der Firma Hugel und Baumann, offene Handelsgesellschaft in Konstanz. Konkursverwalter: Dr. Richter Konrad Kleiner in Konstanz. Konkursforderungen sind bis zum 10. Dezember 1913 bei dem Gericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen: Montag, 15. Dezember 1913, vormittags 9 Uhr.

Laubersbühloheim, 17. Nov. In dem Konkurs der Aktienbrauerei dahier werden am 19. Dezember d. J. vom Großh. Notariat Laubersbühloheim als Vollstreckungsgericht sämtliche Gebühlforderungen nicht Zubehör auf dem hiesigen Rathaus zu Eigentum öffentlich versteigert. Der Schätzungswert beläuft sich auf etwa 380 000 Mark. Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn bei der Versteigerung diese Summe erzielt wird.

Telegraphische Kursberichte

vom 18. November.

Frankfurt a. M. (Anfangskurs)	Berlin	Nat.-B. f. Dtschl. 115,7/2
Öst. Kred.-Akt. 199,1/2	Rhein-Kredit 126,75	Canada Pacific 287,1/2
Disconto Kom. 133,1/2	Südd. Dist.-Ges. 110,50	Ill. Elct.-Ges. 239,1/2
Dresdner Bank —	Bergwerke und	Boch. Gußstahl 204,1/2
Staatsbahn 151,1/2	Transporthilfe	Sarp. Bergbau 172,1/2
Lombarden 22,1/2	Boch. Gußstahl 204,1/2	Phönix Bergbau 229,1/2
Tendenz: ungleichm.	Sb.-A. Bafek. 133,1/2	Phönix 229,1/2
Frankfurt a. M. (Mittelkurs)	Nordb. Lloyd 118,—	Dynamit-Trust 169,1/2
Westf. Anst. 169,02	Industriewerte	Verschiedene und
Anto.-Br. 80,518	Bem. Heibelberg 135,20	Industriewerte
Italien 80,475	B. Anl.-Sobaf. 554,1/2	Ruß. W. f. a. Sbl. 154,10
London 20,510	D. Gold. u. Sil.	Südd. Dist. 110,70
Paris 81,—	ber.-Sch. A. 557,25	Brauerei Sinner 250,20
Wien 81,—	Konstanz 288,75	Prud. Dist. 885,—
Schweiz 80,883	Alta. Elct.-Ges. 239,1/2	D. Gas-Cl.-Ges. 504,1/2
Wien 84,925	Schneider Elct. 147,1/2	D. Raff.-Man. 582,1/2
Privatdiskont 4,1/2	W. B. Badenia 125,—	Grünert-Weich. 269,—
Napoleons 16,19	dt. Durlach 126,—	Giem. u. Salze 209,70
3 1/2% Reichsanl. 85,—	dt. Heid. u. Neu 301,—	1/2% Ing. L. B. 90,50
3% Pr. Konj. 85,—	dt. Karlsruhe 155,20	Ruß. W. 100,9216,10
Österr. Goldr. 88,60	Wol. F. Oberursel 164,1/2	
100% Russen 1880 88,50	Wol. F. Waldhof 209,25	
4% Serben 79,10	S. B. Waghäusel 197,1/2	
Ungar. Goldr. 88,—	Nachbörse	
Badische Bank 138,1/2	Öst. Kred.-Akt. 199,1/2	
Darmstadt. Bank 115,1/2	Deutsche Bank 246,1/2	
Deutsche Bank 246,1/2	Disconto Kom. 133,1/2	
Dresdner Bank 147,1/2	Lombarden 22,1/2	
Österr. Länderk. 133,—	Tendenz: ruhig.	
Rhein-Kredit 126,75	Nein. Kredit 126,75	
Schaffh. Ober. 105,50	Schaffh. Ober. 105,50	
Wiener Ober. 132,1/2	Ottomanbank 128,—	
Ottomanbank 128,—	Boch. Gußstahl 204,1/2	
Boch. Gußstahl 204,1/2	Deutsche Bank 246,1/2	
Deutsche Bank 246,1/2	Disconto Kom. 133,1/2	
Disconto Kom. 133,1/2	Dresdner Bank 147,1/2	
Dresdner Bank 147,1/2	Lombarden 22,1/2	
Tendenz: ruhig.	Tendenz: ruhig.	
Frankfurt a. M. (Schlußkurs)	Frankfurt a. M. (Schlußkurs)	
Öst. Kred.-Akt. 199,1/2	Öst. Kred.-Akt. 199,1/2	
Disconto Kom. 133,1/2	Disconto Kom. 133,1/2	
Dresdner Bank —	Dresdner Bank —	
Staatsbahn 151,1/2	Staatsbahn 151,1/2	
Lombarden 22,1/2	Lombarden 22,1/2	
Tendenz: ruhig.	Tendenz: ruhig.	
Frankfurt a. M. (Anfangskurs)	Frankfurt a. M. (Anfangskurs)	
Öst. Kred.-Akt. 199,1/2	Öst. Kred.-Akt. 199,1/2	
Disconto Kom. 133,1/2	Disconto Kom. 133,1/2	
Dresdner Bank —	Dresdner Bank —	
Staatsbahn 151,1/2	Staatsbahn 151,1/2	
Lombarden 22,1/2	Lombarden 22,1/2	
Tendenz: ruhig.	Tendenz: ruhig.	
Frankfurt a. M. (Mittelkurs)	Frankfurt a. M. (Mittelkurs)	
Westf. Anst. 169,02	Westf. Anst. 169,02	
Anto.-Br. 80,518	Anto.-Br. 80,518	
Italien 80,475	Italien 80,475	
London 20,510	London 20,510	
Paris 81,—	Paris 81,—	
Wien 81,—	Wien 81,—	
Schweiz 80,883	Schweiz 80,883	
Wien 84,925	Wien 84,925	
Privatdiskont 4,1/2	Privatdiskont 4,1/2	
Napoleons 16,19	Napoleons 16,19	
3 1/2% Reichsanl. 85,—	3 1/2% Reichsanl. 85,—	
3% Pr. Konj. 85,—	3% Pr. Konj. 85,—	
Österr. Goldr. 88,60	Österr. Goldr. 88,60	
100% Russen 1880 88,50	100% Russen 1880 88,50	
4% Serben 79,10	4% Serben 79,10	
Ungar. Goldr. 88,—	Ungar. Goldr. 88,—	
Badische Bank 138,1/2	Badische Bank 138,1/2	
Darmstadt. Bank 115,1/2	Darmstadt. Bank 115,1/2	
Deutsche Bank 246,1/2	Deutsche Bank 246,1/2	
Dresdner Bank 147,1/2	Dresdner Bank 147,1/2	
Österr. Länderk. 133,—	Österr. Länderk. 133,—	
Rhein-Kredit 126,75	Rhein-Kredit 126,75	
Schaffh. Ober. 105,50	Schaffh. Ober. 105,50	
Wiener Ober. 132,1/2	Wiener Ober. 132,1/2	
Ottomanbank 128,—	Ottomanbank 128,—	
Boch. Gußstahl 204,1/2	Boch. Gußstahl 204,1/2	
Deutsche Bank 246,1/2	Deutsche Bank 246,1/2	
Disconto Kom. 133,1/2	Disconto Kom. 133,1/2	
Dresdner Bank 147,1/2	Dresdner Bank 147,1/2	
Lombarden 22,1/2	Lombarden 22,1/2	
Tendenz: ruhig.	Tendenz: ruhig.	
Frankfurt a. M. (Schlußkurs)	Frankfurt a. M. (Schlußkurs)	
Öst. Kred.-Akt. 199,1/2	Öst. Kred.-Akt. 199,1/2	
Disconto Kom. 133,1/2	Disconto Kom. 133,1/2	
Dresdner Bank —	Dresdner Bank —	
Staatsbahn 151,1/2	Staatsbahn 151,1/2	
Lombarden 22,1/2	Lombarden 22,1/2	
Tendenz: ruhig.	Tendenz: ruhig.	
Frankfurt a. M. (Anfangskurs)	Frankfurt a. M. (Anfangskurs)	
Öst. Kred.-Akt. 199,1/2	Öst. Kred.-Akt. 199,1/2	
Disconto Kom. 133,1/2	Disconto Kom. 133,1/2	
Dresdner Bank —	Dresdner Bank —	
Staatsbahn 151,1/2	Staatsbahn 151,1/2	
Lombarden 22,1/2	Lombarden 22,1/2	
Tendenz: ruhig.	Tendenz: ruhig.	
Frankfurt a. M. (Mittelkurs)	Frankfurt a. M. (Mittelkurs)	
Westf. Anst. 169,02	Westf. Anst. 169,02	
Anto.-Br. 80,518	Anto.-Br. 80,518	
Italien 80,475	Italien 80,475	
London 20,510	London 20,510	
Paris 81,—	Paris 81,—	
Wien 81,—	Wien 81,—	
Schweiz 80,883	Schweiz 80,883	
Wien 84,925	Wien 84,925	
Privatdiskont 4,1/2	Privatdiskont 4,1/2	
Napoleons 16,19	Napoleons 16,19	
3 1/2% Reichsanl. 85,—	3 1/2% Reichsanl. 85,—	
3% Pr. Konj. 85,—	3% Pr. Konj. 85,—	
Österr. Goldr. 88,60	Österr. Goldr. 88,60	
100% Russen 1880 88,50	100% Russen 1880 88,50	
4% Serben 79,10	4% Serben 79,10	
Ungar. Goldr. 88,—	Ungar. Goldr. 88,—	
Badische Bank 138,1/2	Badische Bank 138,1/2	
Darmstadt. Bank 115,1/2	Darmstadt. Bank 115,1/2	
Deutsche Bank 246,1/2	Deutsche Bank 246,1/2	
Dresdner Bank 147,1/2	Dresdner Bank 147,1/2	
Österr. Länderk. 133,—	Österr. Länderk. 133,—	
Rhein-Kredit 126,75	Rhein-Kredit 126,75	
Schaffh. Ober. 105,50	Schaffh. Ober. 105,50	
Wiener Ober. 132,1/2	Wiener Ober. 132,1/2	
Ottomanbank 128,—	Ottomanbank 128,—	
Boch. Gußstahl 204,1/2	Boch. Gußstahl 204,1/2	
Deutsche Bank 246,1/2	Deutsche Bank 246,1/2	
Disconto Kom. 133,1/2	Disconto Kom. 133,1/2	
Dresdner Bank 147,1/2	Dresdner Bank 147,1/2	
Lombarden 22,1/2	Lombarden 22,1/2	
Tendenz: ruhig.	Tendenz: ruhig.	
Frankfurt a. M. (Schlußkurs)	Frankfurt a. M. (Schlußkurs)	
Öst. Kred.-Akt. 199,1/2	Öst. Kred.-Akt. 199,1/2	
Disconto Kom. 133,1/2	Disconto Kom. 133,1/2	
Dresdner Bank —	Dresdner Bank —	
Staatsbahn 151,1/2	Staatsbahn 151,1/2	
Lombarden 22,1/2	Lombarden 22,1/2	
Tendenz: ruhig.	Tendenz: ruhig.	
Frankfurt a. M. (Anfangskurs)	Frankfurt a. M. (Anfangskurs)	
Öst. Kred.-Akt. 199,1/2	Öst. Kred.-Akt. 199,1/2	
Disconto Kom. 133,1/2	Disconto Kom. 133,1/2	
Dresdner Bank —		

Eintrauchtsaal.
Freitag, 21. November, 8^{1/2} pünktlich
Klavier-Abend
 Professor Carl
Friedberg
 Beethoven: Sonaten op. 90, op. 109; Schumann: Kinderszenen, Schubert: Impromptu, Nono; Brahms: Ballade, Intermezzo, Rhapsodie; Chopin: Ballade g-moll, Etude, Polonaise As-dur.
 (bach-Flügel aus dem Lager von J. Kunz.)
 Karl Friedberg gehört zu den allerersten Pianisten unserer Zeit, er ist eine ausgereifte Persönlichkeit, ein passiver Gestalter mit eminentem Können, einer der ganz seltenen Künstler, die den verschiedensten Komponisten gerecht zu werden vermögen.
 Num. Saalkarten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 (für die Lehrkräfte und Studierenden der Konservatorien je 50 Pfg. ermäßigt) und Saal offen zu 1.— Mk. von 9—1 und 3—7 Uhr in der
 Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger Kurt Neufeldt
 Kaiserstrasse 114.

Museumssaal
Samstag, 22. November, 8^{1/2} Uhr pünktlich
KONZERT
Johanna Schwartz-Hanfstaengl
 (Sopran)
 Kapellmeister **Fritz Müller** Solopetitor am Großh. Hoftheat.
 (Klavier)
Hartwig von Wersebe
 (Bariton)
 Steinway & Sons-Flügel aus d. Lager des Hofhelf. H. Maurer.
 Lieder und Duette von Brahms, Hugo Wolf und Fritz Müller (Uraufführungen): Schumann: C-dur-Fantasie; Brahms: Händel-Variationen.
 Karten zu 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1 Mk. von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr in der
 Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger Kurt Neufeldt.
 Kaiserstrasse 114.

Gegr. 1875 **MECKLENBURG** 1912/13 1685 Stud.
Polytechn. Institut Strelitz
Höhere Technische Lehranstalt
 zur Ausbildung von Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern, Architekten u. Baugewerksmeistern.
 Bes. Abteilungen f. Elektrotechnik, Maschinenbau, Heizung, Gas- u. Wasserfach, Handwerksingenieur, Hoch- u. Tiefbau, Eisen- und Eisenbetonbau und Vermessungswesen.
 Nachweisbare Vorkenntnisse berücksichtigt. Programm umsonst.
 dah. kürz. Studiendauer, 4. jährl. neue Vorträge

Unfall Haftpflicht
UNFALL
Vericherungs-Aktiengesellschaft Winterthur
Kaution Einbruch

Herren-Hemden
 nach Maß
 unter Garantie für guten Sitz.
Große Auswahl in Herrenhemdenstoffen
 Zephir, Oxford, Baumwollflanell, Makkostoffe und poröse Gewebe.
 Hemdentuche besonders preiswerte Qualitäten in erprobten Fabriken.
C. F. Treiber Betten- und Wäschegeschäft
 Waldstraße 48. Telefon 3372.

la. Hektographen-Masse
 billigt zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse“.

Ettlingenweiler Jagdverpachtung.
 Die Gemeinde Ettlingenweiler (Amt Ettlingen) verpachtet am Samstag, den 29. November d. J., nachmittags 2 Uhr, im Rathaus daselbst die Ausübung der Gemeindejagd auf weitere 6 Jahre, bestehend in 194 Hektar Wald, 174 Hektar Feld und 104 Hektar Wiesen, wozu Steigerungs-liebhaber eingeladen werden.
 Ettlingenweiler, den 15. November 1913.
 Der Gemeinderat.
 Lump p. vdt. Lump p.
 8043a

Spielberg Jagdverpachtung.
 Die Gemeinde Spielberg, Amt Durlach, verpachtet in öffentlicher Steigerung am Samstag, den 6. Dezember d. J., nachmittags 2^{1/2} Uhr, im Rathaus daselbst die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung, bestehend in 650 ha Feld u. Wald auf weitere 6 Jahre, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
 Als Bieter werden nur Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder ihre Jagdfähigkeit durch ein amtlich ausgestelltes Zeugnis nachweisen.
 Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt zur Einsicht im Rathaus daselbst offen.
 Spielberg, 17. Nov. 1913.
 Der Gemeinderat:
 Böfel, Birkemitt.
 Ottersweiler, Jagdverpachtung.

Ottersweiler Jagdverpachtung.
 Die Gemeinde Ottersweiler läßt am Donnerstag, den 27. November 1913, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus die Feld- und im Jagdgebiet von 1220 Hektar, auf 9 Jahre in Pacht bestreitigen, wozu Steigerungs-liebhaber einladet.
 Ottersweiler, 17. Nov. 1913.
 Der Gemeinderat:
 Pfeifer, Lorenz, Ratföhr.
Philippsburg Jagdverpachtung.
 Großh. Forstamt Philippsburg (Baden) beabsichtigt im Wege öffentlicher Versteigerung am Montag, den 1. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr, im Rathaus in Philippsburg die Ausübung der Jagd im Jagdgebiet III der domänenartigen Waldgemarkung „Untere Lufhardt“ vom 1. Febr. 1914 ab auf 6 Jahre; der Jagd- bezirk umfaßt den südöstl. des Kreisbachs gelegenen Teil genannter Waldgemarkung und zwar ca. 11055 ha Wald, 106 ha Feld und 7 ha Wiesen, i. a. 1218 ha (Kabinationen Waghäusel u. Wiesental der bad. Rhein- talbahn). Die Pachtbedingungen können vom 27. d. Mts. ab beim Forstamt eingesehen werden.
 8052a

PorzelaX
 ist das beste Putz- Pulver zur Reinigung von Emaille, Marmor, Porzellan, Steingut, Küchenge- schirr, Plattenbeläg., Wasch- und Badeeinrichtungen. Es reinigt rasch und mühelos ohne im geringsten anzu- greifen. „PorzelaX ist des- halb unentbehrlich für jeden Haushalt und Betrieb, be- sonders auch wegen seiner hygienischen Eigenschaften.
Teppiche!
 Reinigen mittels Slayping (mod. Hochdruck) od. Saugluft- Mä- schinen derselben, sowie Möbel u. Polster mit Garantie geg. Feuer- und Mottenschäden. Reparaturen jeder Art.
E. Telgmann Nachf.
 Tel. 2244, Adlerstr. 4.

Blusen für Haus, Theater und Gesellschaft.
Kostümröcke schwarz, weiss, marineblau und modefarben.
Sportröcke u. Sportjacken in allen modernen Farben.
Sportkostüme.
Gebr. Ettlinger
 Hoflieferanten.
 18672

KOLA-Pastillen DALLMANN
 verhüten auf **Touren und Reisen** jede Ermüdung und schaffen **Frohsinn, Ausdauer, und große körperliche Leistungsfähigkeit**
 Dose M 1,- in Apotheken und Drogenhandlungen
 Slets vorrätig in: Grossh. Hof-Apotheke, Kaiserstraße 201, Stadt- Friedrich-, Kronen- und Hilda-Apotheke, Karlsruh. 66, Hof-Drog., Westend- Drog., Soltenstr. 128, Drogerie Walz, Kurvenstr. 17, Drog. Dehn Nachfolg., Zähringerstr. 55, Drog. Tscherning, Amalienstr. 19, Drog. Lang, Kaiser- strasse 69, Drog. Vetter, Zirkel 15, Ostend-Drog., Ludwig-Wilhelmstr. 8, Fidelitas-Drog., Karlsruh. 74, Engel-Drog., Hans Reichard, Werderplatz 44, K.-Mühlburg: Strauß-Drog., Hardstr. 21.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten **Straussfedern**
 alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein **echter Straussfedernhut** findet überall das grösste Interesse Ich liefere echte Straussfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz u. Schneeweiss Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm, zu 1.50 Mk. " 39 cm, " 14 " 2.50 " 45 cm, " 16 " 4.50 " Retournahme nach 8 tägiger Probe.
Ernst Lange, Straußfedern-Düsseldorfer
 Kaiserstraße 29, 3086a
 Kein Ladengeschäft — Versand direkt an Private!

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Kein Laden
Damen-Paletots, Damen-Kostüme, Röcke, Blusen, Regenschirme
 haarend billig.
Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Weilwerke
 G. m. b. H.
 Zweigniederlassung Karlsruhe.
 Kaiserstr. 225 — Tel. 508
 empfehlen ihre erstklassige **Reparatur-Werkstätte für Schreibmaschinen** aller Systeme. 18520

Silfsverein Sulzbach i. Obpf.
 gibt jed. neuangekommenen Mit- glied über 21 Jahre Darlehen bis 1000 M. Beding. billigt. grat. 7882a
Taschenlampe 3.3 I. 0.75, II. 1.20, III. 2.4 portofrei geg. Vorkonten des Betrag. durch Elektr. techn. Verbands-Geschäft **Frdr. Farthofer, Hamburg 23.**

Damen
 finden liebevolle Aufnahme in deutscher Privat-Entbindungs- stift.
Fr. Weber, Nancy (Frankr.)
 rue Pasteur 36.

Krankheiten
 jeder Art behandelt durch **Naturheilkund**, Magnetismus Hypnose **R. Schneider**, Ruppurrerstr. 10, 1. Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 20jährige Erfahrun- gen. 19 Jahre hier am Platze. 11285* Telefon 1741.
Achtung! Achtung!
 Prima la schnitteste, hellrote **Salami**
 nach ital. Art, beste haltbare Winter- ware, pikant im Geschmack, aus feinst. untersuchten Roß-, Rind- u. Schweine- fleisch à Pfd. 110 Pfg. Schöne, schnitt- feste **Knackwurst** (polnische) Geräucherte **Zungenwurst** in Schweinsblasen. **Fst. pikante, weiche Mettwurst, Göttinger etc.** per Pfd. 70 Pfg. ab hier. B10403
 Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme.
A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz, Sachsen 22.
 Täg. Versand b. 300 Colli. Allerrf. haltb. Delikatessen. Täg. 60 bel. **Sprott**, frisch late ff. Sal. 2 bel. **Aale**, ff. Geler. 30 bis **Mark**, delifa teher. 25 extra. **Sardin** 50 für Gabel biffen liche Gabel mild pikant ff. Polmpje. Bratheringe ff. ff. Waff. u. 1 Std ff. Nach. 7086* ff. ff. auf. ff. Brotzeit. 3.95. **E. Degener**, Zwinemühle 14h. **Damen** reb. Kaufn. mütterl. Pflege, bei deutlicher Gebarmme. Dist. Wust. B34890 27.18 **E. Obermayer**, Beauvau 15, Nancy (Frankreich). **Wollen Sie ein Auto**
 kaufen? Verjäumen Sie nicht, von mir Offerte zu besorgen. Näheres unter Nr. 7687a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Die Erfahrung wählt Zell
Zell
Cacao-Chocolade
 die Marke für alle
HARTWIG & VOGEL A.-G.
 Vertreter für Baden u. Pfalz: Hermann Waffermann Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 62, Telefon 637.

Das Dienstalter der Offiziere nach der neuen Wehrvorlage.

g. Berlin, 17. Nov. Die Vermeidung der Ueberalterung des Offizierkorps ist eine Lebensfrage für jedes Heer, von ihr hängt seine Kriegstüchtigkeit ab. Von diesem Standpunkte aus hat die letzte Wehrvorlage sehr erfreulich gewirkt, indem sie nicht nur zahlreiche neue Truppenteile schuf, sondern auch die Offiziersstellen in den mittleren Graden vermehrte. Davon kann man sich an der Hand der folgenden Dienstalter-Liste der Offiziere der königlich Preussischen Armee und des 13. Armee-Korps (Berlin, bei E. S. Mittler u. Sohn) überzeugen. Aus dem mit gewohnter Zuverlässigkeit und Sachkunde hergestellten Werke läßt sich ein Ueberblick gewinnen über das derzeitige Dienstalter der Offiziere der verschiedenen Chargen.

Der rangälteste kommandierende General Freiherr von Hoiningen genannt Huene (14. Armee-Korps) hat ein Leutnantspatent vom September 1870, also eine Dienstzeit von 43 Jahren, der jüngste kommandierende General Tülls von Tische und Weidenbach (8. Armee-Korps) eine Dienstzeit von 39 Jahren. Nur zwei kommandierende Generale, von Emmich (10. Armee-Korps), und von Madensen (17. Armee-Korps), haben eine längere Dienstzeit als General Freiherr von Hoiningen genannt Huene, da ihre Leutnantspatente aus den Jahren 1868 und 1869 stammen. Die Generalleutnants haben Offizierspatente aus den Jahren 1872-79, also ein Dienstalter von 41-34 Jahren, die Generalmajore von 1872-1884, also ein Dienstalter von 41-29 Jahren. Auf fallend sind die großen Unterschiede innerhalb desselben Grades, die bis zu 12 Jahren betragen. Die Obersten stammen aus den Jahren 1875-86, die Oberleutnants von 1878-89, die Majors von 1882-94, die Hauptleute von 1889-1900. Wir haben uns hierbei auf die Infanterie beschränkt, weil sie als die zahlreichste Waffe den besten Maßstab abgibt. Interessant ist auch die Feststellung, wie lange der Offizier in der einzelnen Charge verbleibt. Durchschnittlich beträgt gegenwärtig die Dienstzeit des Leutnants 13 1/2, des Hauptmanns 9 1/2, des Majors 6 1/2, des Oberleutnants 2 1/2, des Obersten 3, des Generalmajors 3, des Generalleutnants 2 1/2 bis 3 Jahre. Somit wird jemand, der mit 20 Jahren Offizier geworden ist, mit 34 Hauptmann, mit 43 1/2 Major, mit 50 Oberleutnant, mit 53 Oberst, mit 56 Generalmajor, mit 59 Generalleutnant, mit 62 Jahren General. Das ist noch immer reichlich spät und bestätigt die Tatsache, daß im allgemeinen nur, wer außer der Tour befördert wird, Aussicht hat, die höchsten Stellen zu erreichen.

Aus den Nachbarländern.

Herrenalb, 17. Nov. Zum Beginn der Wintersportzeit ist auch dieses Jahr wieder auf ein dankenswertes Entgegenkommen der Direktion der Albtalbahn hingewiesen: Es werden in Karlsruhe für die einfache Fahrt nach Herrenalb sog. Wintersonntagskarten zu dem ermäßigten Preise von 65 Pfg. ausgegeben. Diese Karten sind auch an solchen Tagen zu erhalten, an welchen der Wintersportverein Herrenalb besondere sportliche Veranstaltungen abhält. Hierfür werden in den Karlsruher Tagesblättern jeweils Bekanntmachungen erscheinen. Durch exakte Inhabehaltung der Karte und Eislaufbahnen, durch den Hinweis auf günstiges Schneefallgelände sowie durch gewissenhafte Wetterberichte wird den Freunden des schönen winterlichen Sports möglichstes Entgegenkommen erwiesen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

Beispi. erledigt: J. J. in J. (1375); W. R. in Rhe. (1377); J. W. in D. (1382); G. S. in Br. (1381); P. B. in Rhe. (1386); Nr. 100 Rhe. (1387); Dr. v. R., Rhe. (1383); Frau J. Th. (1384); G. R. in Rhe. (1395); F. C. in Rhe. (1367).

A. S. in Rhe.: In der Nähe von Karlsruhe befindet sich die Automobil-Abteilung A. G. in Mühlhausen i. El., welche Flugzeugtechniker ausbildet. Für Berlin kommt die in Johannistal befindliche Flugzeugfabrik in Frage. Sehr empfehlenswert ist die Lehrwerkstätte der Luftfahrerschule Berlin-Adlershof, welche in allen Zweigen des Luftschiff- und Flugzeugbaus ausbildet und militärtauglichen Leuten, welche in der Luftschiffer- oder Fliegertruppe zu dienen sich verpflichten, besondere Vergünstigungen gewährt. (1366).

A. B. in Rhe.: Der Wiesbadener Bahnhof wurde am 16. November 1906 eröffnet und sofort in vollem Umfange in Betrieb genommen. (1369).

A. S. J. D.: Die Wehrsteuer beträgt zu Frage 1) 315 Mark. Die Frage 2) müssen wir zurückweisen, weil wir zu einer beabsichtigten Umgehung der Beitragspflicht bezüglich der Beitragshöhe einen Rat nicht erteilen können. Für die Wehrsteuer hinsichtlich des Vermögens ist der Stand vom 31. Dezember 1913 maßgebend und von diesem Zeitpunkt an vom Pflichtigen eine Steuererklärung abzugeben. Aus Ihrem Kirchensteuerzettel können Sie genau ersehen, daß die Steuerhöhe für die allgemeine evangel. Kirchensteuer höher sind als für die katholische. (1363)

Th. S. i. Offenb.: Ihr Gartenboden ist kalkarm und wurde fortgesetzt mit Stalldünger gedüngt; es ist dringend nötig, daß Sie nun Kalk zuführen bei Weglassen des Stalldüngers, nehmen Sie Düngerkalk oder Lehtal in Pulverform und streuen Sie dies jetzt aus, 100 pro Quadratmeter, dann untergraben. Auch Kainit und Thomasmehl können hierzu verwendet werden in der Mischung von 3, 2, 140 Gramm pro Quadratmeter. Für Obstbäume und Beerenobst sehr geeignet. Nach Düngung mit künstlichem Dünger folgen wieder zwei Jahre Düngung mit Stalldünger, dann erst wieder darf künstlicher Dünger verwendet werden. (1365)

Wehrbeitrag- und Vermögensgesetz. Der Wehrbeitrag wird als einmaliger außerordentlicher Beitrag vom Vermögen und Einkommen erhoben. Vermögen unter 10 000 Mark bleibt frei, die beitragsfreie Vermögensgrenze erhöht sich bei einem Einkommen von nicht mehr als 2000 Mark auf 50 000 Mark und bei einem Einkommen von mehr als 2000 Mark, aber nicht mehr als 4000 Mark auf die beitragsfreie Grenze von 30 000 Mark. Für die Veranlagung des Wehrbeitrags wird das Vermögen der Ehegatten zusammengerechnet, sofern sie nicht dauernd von einander getrennt leben. Als Vermögen gilt das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen nach Abzug der Schulden mit Ausnahme der Möbel und des Hausrats, sofern diese Gegenstände nicht als Zubehör eines Grundstücks angesehen sind. Es hat also eine besondere Veranlagung des Vermögens und des Einkommens stattzufinden, sofern letzteres nach dem Landeseinkommensteuergesetz nicht schon feststeht. Nach § 15 des Wehrbeitragsgesetzes ist für die Beitragspflicht und die Ermittlung des Vermögenswerts der Stand des Vermögens vom 31. Dezember 1913 maßgebend und muß jeder Pflichtige bezüglich des Vermögens, sofern es die obige beitragspflichtige Höhe erreicht, eine Steuererklärung abgeben, also vom 2. Januar 1914 ab. Formulare hierzu sind bei den Steuerämtern beim Spargenossen erhältlich. Eine Vermögenssteuererklärung hat abzugeben, wer ein Vermögen von mehr als 20 000 Mark und wer bei mehr als 4000 Mark Einkommen ein Vermögen von mehr als 10 000 Mark hat. Diese Vermögenssteuererklärung bildet gleichzeitig die Grundlage der späteren Besitzsteuer, welche eine Beweiserleichterung des Vermögenszuwachses (auch Schenkung, Erbschaft) darstellt und erstmals auf 1. April 1917 für die Zeit vom 1. Januar 1914 bis

31. Dezember 1916, späterhin in Zeiträumen von drei Jahren erhoben bzw. festgestellt wird. Nach § 31 des Gesetzes gilt für die Befreiung des Einkommens das auf Grund des Landeseinkommensteuergesetzes nach dem Stand vom 1. April 1913 festgestellte Einkommen. Eine Einkommensteuererklärung ist also nicht mehr abzugeben. Das festgestellte Einkommen gilt das niederste der betreffenden Steuerstufe. Wehrbeitragspflichtig sind in Baden die Personen, welche mit einem Einkommen von mindestens 5100 Mark zur Einkommensteuer veranlagt sind. Am festgestellten Einkommen wird ein Beitrag abgezogen, welcher einer Verzinsung von 5 Prozent des abgabenpflichtigen Vermögens gleichkommt. § 68 des Gesetzes bestimmt hinsichtlich unterlassener oder früherer unrichtiger Steuererklärungen: Hat jemand sein Einkommen und Vermögen bisher zu minder verkundet und gibt neben der Wehrbeitragsklärung eine das tatsächliche Vermögen und Einkommen enthaltene Steuererklärung für die landessteuerrechtliche Veranlagung ab, und zwar bis spätestens Mitte Januar 1914, bleibt er von der landesgesetzlichen Strafe und Nachzahlung der Steuer für die Zeit vor 1. Januar 1913 frei. (1367, 1392) Anonyme Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Karlsruhe, 18. Nov. Wenn die Bahnverwaltung in den Jügen Wagen mit Nichtraucher-Abteilungen einstellt, so sollten ihre Organe, d. h. die Schaffner, auch mehr darauf halten, daß das diese Abteilungen benötigende Publikum vor räudischen Raucher geschützt werde. Wenn freilich der räudischste Schaffner im Durcheinander nur sagt: „Das Rauchen ist hier verboten“, so sind die Reisenden, wenn die Türe wieder geschlossen ist, sofort wieder dem Qualmen dieser Sorte von Mensch ausgeföhrt. Etwas mehr Strenge dürfte hier wohl am Platze sein. Freilich müßte dann auch die Bezeichnung für „Nichtraucher“ weniger heimlich angebracht sein.

Eine neue Verordnung scheint für den neuen Bahnhof in Karlsruhe herausgegeben zu sein, die ich und mit mir wohl viele reisende Frauen noch nicht kennen. Als ich mich Samstag, den 15. d. M. nachmittags in dem Wartesaal 2. Klasse aufhielt, wurde ich von einem Beamten aufgefordert, meine Fahrkarte vorzuzeigen; wie ich nun meine Fahrkarte 3. Klasse vorzeigte, wurde ich in brüstem Tone und Worten aufgefordert, sofort den Raum zu verlassen. Eine Dame, die sich auch dort aufhielt, wurde ebenfalls zum sofortigen Verlassen des Raumes aufgefordert, weil sie noch nicht im Besitze einer Fahrkarte war. Wenn eine derartige Verordnung für Karlsruhe herausgegeben wurde, ist es dringend erforderlich, daß ein Wartesaal für Frauen eingerichtet wird wie ein solcher in allen größeren Bahnhöfen besteht. Oder sollte der Beamte in vorliegendem Falle nach eigenem Ermessen gehandelt haben? Es ist im Interesse aller reisenden Frauen, wenn hier schnellstens Abhilfe geschaffen wird.

In einem Artikel unter „Stimmen aus dem Publikum“ schlägt der Verfasser vor in die Gleise der Straßenbahn eine dritte Schiene einzubauen, und die Albtalbahn darauf zu führen. Dabei vergißt aber der Betreffende die Frage der Stromzuführung. Bekanntlich wird die Straßenbahn mit Gleich-, die Lokalbahn dagegen mit Wechselstrom betrieben. Entweder hat der Verfasser die Frage im Stillen gelöst, und ist eine Kapazität auf diesem Gebiete, oder, was viel wahrscheinlicher ist, versteht er nichts davon, und dann wäre es besser, er würde die Leser mit seinen Vorschlägen verschonen.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Emil Frey, 49 Jahre.
München. Johann Christoforus Albers, 54 Jahre.
Benz. Josef Jaller, Restaurateur, 42 Jahre alt.

Vergessen Sie nie

dass der grösste Feind des Kranken wie des Gesunden die verbrauchte, infizierte Luft im Krankenzimmer ist. Vergessen Sie in den Tagen der Krankheit nicht den besten Helfer: **4711 Eau de Cologne**. Sie macht die Luft erträglich, erfrischt den Kranken. Nie wird er ihres Duftes überdrüssig. Ein die Rekonvaleszenz unterstützendes Mittel.

Man bediene sich stets der **4711** (Eingetragene Schutzmarke - Blau-Gold-Etikette) destilliert nach eigenem Original-Rezept aus nur den besten, reinsten und edelsten Grundstoffen. - Seit 1792.

Ganze Original-Flasche M 1.75.
Küchen à 3 Flaschen M 5.-
Küchen à 6 Flaschen M 9.50.



4711 Eau de Cologne

Bestellen Sie bei **Wilh. Schubert, Brennerstr. Freiburg i. B.** ein Postfach 63654
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.
(2 Flaschen M. 8 frko. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

Fräulein findet freundliche Aufnahme und gute bürgerliche Pflege bei mäßig. Preise bei **Fräulein Reichardt, Hebamme, Hammerstraße 128, II., Basel.**
Säuer und Krautländer, gebraucht und neue, billig zu verk. **Baselstr. 57.**

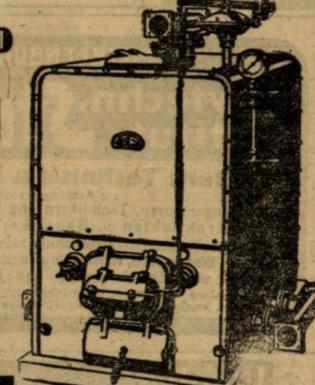
Bei Zentralheizungen sparen Sie

25 - 35%

Brennstoffkosten mit **Brikettkessel**

Mein schmiedeeiserner Spezial-Kessel für Braunkohlenbrikett-Feuerung besitzt folgende Vorzüge: Langen Dauerbrand, vollkommene rauchlose Verbrennung, keine Schlackenbildung, kurz: Anheizzeit, wenig und leichte Bedienung.

Georg Huber Nachf. Heinrich Lammers
Strassburg i. E. Karlsruhe Metz.



15%
REGZE
Wilhelmstr. 34
I Tr.

Zu verkaufen
1 Kinderwagen
1 Grillingskorb
2 Spiegel, ca. 60/200 cm
1 Kaffeebehe
1 vollst. Kinematogr.-Apparat
1 Modellampfmischchen
Jähringerstr. 35, I.
Kinderwagen, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. **Baselstr. 57, II. Hs.**

Dr. Gantner's
Epiferrum

Migwin

müht jetzt in jedem Haushalt vornehmlich, weil es im Moment wasserlöslichen Epiferrum enthält.

8827a

Alleiniger Fabrikant: Carl Gantner, Göppingen.

Elektrotechnische Fabrik

modern und neu eingerichtet, verbunden mit Ausführung elektr. Installationen in industriereichem Gebiet Badens, ist anderen Unternehmen wegen sofort **preiswert zu verkaufen.**
Billige elektr. Kraft u. ebl. Wasserkraft, daher für jeden Fabrikbetrieb geeignet. Erforderl. Kapital Mt. 10-15 000. Offerten unter Nr. 89666 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Karlsruhe, 18. November.

Die Familienabend des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen, Bezirk Karlsruhe. Zu einer gemüthlichen Unterhaltung hatte auf Samstagabend der Zentralverband der Handlungsgehilfen und Gehilfen seine Mitglieder und Freunde eingeladen.

Der Männergesangsverein Karlsruhe, e. V., hatte seine Mitglieder auf letzten Sonntagabend in die neu hergerichteten Räumlichkeiten der „Drei Linden“ in Mühlburg zu einem bunten Abend eingeladen.

Das humoristische Geköpfel: „Die Sänger vom Finkenwald“, gespielt von den Damen Berta Schärer und Frau A. Deugler, sowie den Herren L. Zimmermann, S. Kaiser, E. Wagner, Fr. Deugler, R. Reiser und M. Wettsch, wirkte vorzüglich und setzte die Lachmuskeln mächtig in Bewegung.

Die Gesellschaft „Stauffia“ Karlsruhe veranstaltete am letzten Samstag im Saale der Restauration Ziegler hier, ihr erstes Stifftingsfest. Das Programm wurde von der Hauskapelle eröffnet, welche die einzelnen Musikstücke musterhaft zum Vortrag brachte.

Der Großer Verein. Im hinteren Saale der alten Brauerei Höpfer beging die Gesellschaft „Großer Verein“ ihr 30jähriges Stifftingsfest. Die Mitglieder hatten sich zahlreich eingefunden und auch das mit der Gesellschaft befreundete Korps „Frisia“ hatte zahlreiche Mannen gestellt.

Der Gesangsverein „Fidelis“ feierte am letzten Sonntag in den überfüllten Räumen des „Palmengarten“ sein 46. Stifftingsfest. Die Chöre kamen unter der bewährten Leitung des Chormeisters Fischer zum Vortrag.

Dom Fußballsport.

Karlsruhe, 17. Nov. Aus Fußballspieler-Kreisen schreibt man der „Köln. Zig.“: Der Unfall des Karlsruher Spielers Förderer in dem Spiel der Zwischenrunde um den Kronprinzenpokal am vorletzten Sonntag in Nürnberg hat wieder einmal die Frage nach der Gefährlichkeit des Fußballspiels aufgeworfen.

Norddeutscher Klub Bremen. Wer sich zur Reise nach Amerika, Asien, Afrika, Australien rüftet, wende sich an Friedrich Kern, Generalvertreter in Karlsruhe, Raifriedrichstr. 22, Ecke Erbsengarten.

Wetterfest ist unser Schulstiefel. Regen oder Schnee Kälte oder Hitze er verträgt alles. SCHUHHAUS H. Landauer Kaiserstrasse 183 Telephon 1588.

Wir Frauen seien mangelhaft, Wir hätten keine Urteilskraft. Dies sagt mir oft mein lieber Fritz, Er meint es ernst, - es ist kein Witz! Und doch! Wer überzeugte ihn Von Schlinck's Palmona und Palmir? Dr. Schlinck's Palmir = Pflanzenfett, Palmona = Pflanzen-Butter-Margarine sind die führenden Marken.

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstvermittlung sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w. erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der „Badischen Presse“ bekenntmacht.

Neu! Neuen! Freudenbring. Griftenz Suche für das Großherzogtum Baden einen Alleinverreter für mein Glaspulver. Offerten unter G. H. 15 postlagernd Unterriedheim. 840889

Zu verkaufen: 2 gute Bettstellen mit Kopf- und Fußende, ein fast neuer Zimmertisch bei S. Foritzky, Waldhornstr. 62, i. Kolon.-Geschäft. 840428

Sektverreter Bedegewandte Herren mit gut. Umgangsformen, wenn auch nicht brandstiftend, bei hoher Provision gesucht. Offerten sub E. 8823 an Dankschein & Bogler, u. G., Frankfurt a. M. 80678

Stellen-Angebote. Farben und Lacke Verreter gegen hohe Provision gesucht. Offert. sub S. J. 2797 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 8067a.2.1

50 Mark Wochenlohn. Ich suche zum Vertriebe eines leicht veräußlichen Artikels tüchtige, verheiratete Personen für dauernde Stellung. Jede Auskunft ist Kauferin. Zu melden 840429 Hblandstr. 19, 2. St.

General-Vertreter ges. gesch. Reklame-Neuheit für Karlsruhe und einen größeren Teil Badens für gesucht, die hinsichtlich Ausstattung, Wirkung und Preiswürdigkeit ohne Konkurrenz ist.

Fräulein. Solche, die schon in Konditorei tätig waren, bevorzugt. Angebote mit Gehalt, Alter und Ang. fertiger Tätigkeit erbeten an 8053a Otto Koch, Konditorei n. Café, Wetzheim.

Lehrling-Gesuch. Für unser Kontor und Lager suchen wir zum baldigen Eintritt einen Lehrling mit guter Schulbildung. Gelegenheit zur tüchtigen Ausbildung. 18664 Rudolf Haas & Sohn, Uhren- und Großhandlung.

Platzmeister Vorarbeiter für Sägewerk gesucht. La Jugantse erm. Verb. bezugs. Eintritt sofort oder später. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 8068a an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Gesucht wird eine tüchtige, zuverlässige, Person, die mit allen Hausarbeiten vertraut ist, als 8069a Stütze der Hausfrau. Eintritt möglichst bald erwünscht. Galtbau & Schiff, Karlsruh.

Tüchtiges Hausmädchen sofort gesucht. 8064a Frau Kreisdirektor Nebender Volchen i. L. Junges Mädchen, das schon in Stellung war u. zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. 840412 Buchstr. 52, II. St.

Ein junges Mädchen für nachmittags für leichte Arbeit gesucht. 18678 A. Lucas, Kaiserstr. 185.

Monatsfrau, pünktl. u. zuverlässige für einige Stunden des Vormittags gesucht. 840426 Poststr. 154, III. St.

Modes! Zweite Arbeiterinnen, tücht. Zuarbeiterinnen, die fleißig u. pünktlich arbeiten, werden für die Frühjahrs-Saison gesucht. Offerten u. Zeugnisse bef. unt. S. O. 2802 Rudolf Mosse, Stuttgart. 8059a

Stellen-Gesuche. Junger Mann 26 Jahre alt, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. 840897 Galtstr. 59, IV. St.

Selbständ. arbeitendes Fräulein sucht Filiale zu übernehmen oder Stelle als Verkäuferin. Offerten unter Nr. 840891 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen vom Lande sucht Stellung für 1. Dezember, am liebsten in Fabrik. 840410 Werderstr. 63, 3. St., II. St.

Vermietungen. Wohn- und Schlafzimm., in best. Wohnl., neu hergerichtet, schön möbl., zu vermieten. 2.1 840408 Briarstr. 44, III. St. Verw. str. 10, II. St., rechts, ist großes, helles, gut möbl. Zimmer auf 1. Dezember zu vermieten an Herrn od. Frau. 840401 Kaiserstr. 86 IV ist möbliertes Mansardenzimmer billig zu vermieten. 840896 Stefanstr. 4, III., ist ein freundl. möbl. Zimmer auf 1. Dez. an sol. Fräulein zu verm. 840395 Röhrenstr. 10. Dorfstr. 28, part., ist gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 840893

Hotel Wagner · München

Durch Um- u. Neubau modernstes Haus »« Zentralste Lage an den städt. Promenadenanlagen

Sonnenstrasse 21-23

AUTOBUS am Bahnhof »« TELEFONE 50 564 50 529

Zimmereinheitspreis mit Frühstück 2.50 und 3.00 Mk. pro Person

Appartements mit und ohne Bad nach Uebereinkunft.

7378a.3.8



Karlsruher Männerturnverein.

Samstag, den 22. November:

Familien-Unterhaltung

in den Sälen der Gesellschaft Eintracht.

Beginn 8 1/2 Uhr.

Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten.

Der Turnrat.

Ausgabe der Karten für einzuführende Herren (Gebühr 1 Mk.) und Ersatz von Mitglieds- und Beikarten Donnerstag von 1/2 bis 1/3 Uhr im Vereinslokal (Moninger).

Bach-Verein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Grdh. Hoheit des Prinzen Max von Baden.

Mittwoch, 26. November 1913, abends 8 Uhr, im großen Saale der Festhalle:

Paulus

18654

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift von **Felix Mendelssohn-Bartholdy.**

Eintrittskarten für Nichtmitglieder in den Musikalienhandlungen.

Dentist RUD. NAGEL

Mitglied des Vereins badischer Dentisten.

Hirschstraße 35a Karlsruhe Fernruf 1755.

Langjährige Tätigkeit als technischer Leiter erster zahnärztlicher Laboratorien, bisher Assistent bekannter Fachleute, ehem. Schüler hervorragender Autoren an der Dentisten-Fachschule zu Berlin, unter ärztlicher Aufsicht von Prof. Dr. med. Bennighoven.

Gewissenhafte Ausführung aller Arbeiten bei mässiger Honorierung. 18493*

Fachmännischer Rat in Zahnersatz.

Die elegante Damenwelt

trägt **Kalasisiris**

weil es

feine Figur gibt, Leib und Rücken aber vorzüglichen Halt gewährt.



Es ist zugleich unelastische, um Hüften festsetzende Leibbinde, die den Leib hebt und trägt. 10898

Vom Arzt konstruiert.

Niederlage:

Reformhaus Neubert

Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen u. einzelne Möbel.

LazarusBär wwe. Möbelmagazin

Sirkel 3, Ecke Waldhornstraße. 18667

DUCA

Philipp's Reorganisations Flügel Piano Vorseher

Frankfurter Musikwerke-Fabrik J. D. Philipp & Söhne A.-u.-S. Frankfurt a. M. Jan. Schalle, Karlsruhe, Douglasstrasse 24.



Schwarzer Militär-Mantel, für Subreute geeignet, Chaiselongue mit Decke, zu verkaufen. 340404 Exped. der „Bad. Presse“.

Bestimmten alt Nirsbaum zum Bearbeiten gesucht. Offerten unter Nr. 340424 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Künstl. Blumen

eine Partie, äußerst billig zu verkaufen. Günstige Kaufgelegenheit für Modistinnen. 18665 Schützenstraße 74, 1. Stod.

!Eier!

Auf dem Transport beschädigte Eier sind billig abzugeben. 18663 Eierladen, Kronenstraße 35.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung, das gesetzl. geschützte Crinin, ist kein Mittel, das den Besteller antäuscht; es versagt nie, ist durchaus unschädlich u. gibt dem Kopf u. Barthaare eine natürliche, waschliche Farbe. Pr. 3 Mk. Funke & Co. Berlin SW. 11. Verkauf i. d. Kronen-Apothek, Karlsruhe I. Bad.

Heirat.

Mittlerer Staatsbeamter (Ereträr), Ende 40, kath., wünschtl. geb., verm. Fräulein oder Witwe o. N., entsprechenden Alters zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Nur ernsthafte Offerten mit Namensnennung werden beantwortet. Strenge Verschwiegenheit wird zugesichert und verlangt. Vermittler verbeten. Offerten unter Nr. 340200 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ernstgemeint!

Geschäftsmann, 30 J. a., kath., vollständig alleinlebend, mit eig. Geschäft, sucht, da es ihm an pausender Gelegenheit fehlt, zwecks bald. Heirat mit Fräulein, wohnm. mögl. v. Lande, mit etwas Vermögen, in näherer Verbindung zu treten. Diskretion Ehrensache. Ernstgemeint Offerten unter Nr. 340367 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heiratsgesuch.

Suche für meine Schwester, Beamtenochter, hübsche Blondine, Mitte 30, ev., mit schöner Aussteuer und späterem Verdög., tüchtig im Haushalt, auf diesem Wege einen lieben Herrn (mittl. Staatsbeamten, Lehrer) zwecks baldiger Heirat. Witmer mit ein. Kind nicht ausgeschlossen. Nur ernsthafte Offerten unter Nr. 340367 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine Hebmaschine mit Gerüst, circa 150 Meter Rollgabeln mit 2 Rollwagen, Binden und sonstiges Einbaugerät sind sofort zu verkaufen bei 8071a Christian Dups Witwe, Sulzfeld, bei Eppingen.

Herrenfahrrad, Preislauf, bereits neu, Gebirgs-mantel, billig zu verkaufen. 340427 Banmeisterstr. 38, parterre.

Militär-Uniformen und Mäntel werden fortwährend angekauft bei 340419 Friedrich Horn, Rajtatt i. B.

Schreinermeister

empfiehlt sich im Herrichten von antiken und anderem Möbel, sowie im Anfertigen von ganzen Einrichtungen bei billiger Berechnung. Offert. u. 340392 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.



3 Möbelwagen

5,7 u. 8 m Länge, sehr gut erhalten, besonderer Umstände halber sehr billig abzugeben. Offerten unt. S. L. 2799 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 8055a

13-15000 Mk.

werden auf gut rentables Haus als erste Sicherheit gesucht. Offerten unter Nr. 340677 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer leiht

jungem anständ. Fräulein 50 Mk. gegen hohen Zins und monatliche Rentenrückzahlung. Offerten unter Nr. 340416 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Klappsporthwagen

gebraucht, gut erhalten, mit Dach, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 340415 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

per sofort oder später in einem verkehrsreichen Orte des südlichen Schwarzwaldes ein sehr gutgehend. gemildertes Warengeschäft, das einzige am Platze, mit kleinem Weinhandel, der aber noch sehr erweiterungsfähig wäre. Umsatz RM. 100 000.—. Großes, schönes Haus mit großem Garten, auch kleiner landwirtschaftliche Grundstücke miternorben werden. Liebhaber wollen sich melden unt. Nr. 8057a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen: Eine neue, sehr schöne Kücheneinrichtung in Bircheneholz, wird billig abgegeben. 340423.21 Lachnerstraße 10, part.

Schreibmaschine,

neuestes Modell — sichb. Schrift — Mustermaschine — umständehalber billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 148a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Für unsere Leser zum Ausnahmepreis!

Illustriertes Novellenbuch neuer deutscher Meister.

Unsere besten neuesten deutschen Erzähler wie **Gustav Falke — Paul Heyse — Theodor Fontane Rudolf Lindau — Charlotte Niese — Ida Boy-Ed — Otto Jul. Bierbaum — Detlef v. Liliencron** und viele mehr.

in einem stattlichen Ganzleinenband von 520 Seiten mit künstlerischen Illustrationen von Hanns Anker.

zum Ausnahmepreis von nur **Mk. 3.—**

Nach auswärts Mk. 3.50, Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Unter ihren Erzählungen ist nur das Beste in reicher Abwechslung gewählt und dadurch ein selten schönes Hausbuch geschaffen, an dem alle Freude haben werden. In keiner Familie sollte dieses Hausbuch fehlen, denn der reichhaltige Inhalt bietet für Jung und Alt eine Fülle von Unterhaltungsstoff.

So lange der Vorrat reicht, zum Ausnahmepreis in unserer Expedition, Lammstrasse 1b, erhältlich.

Verlag der „Badischen Presse“.

Abgelehnte!

der Lebensversicherung finden Aufnahme zu Normalprämie und Bedingungen bei erkrankter Lebensversicherungsgesellschaft. Desgleichen Abgelehnte in der Unfall-Versicherung, Feuer- und Einbruchdiebstahlbranche zu billigen Prämien. Offert. unter Nr. 18647 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Heute wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Großh. Notar Alfred Widmer

im Alter von 39 Jahren durch einen raschen Tod von seinem Leiden erlöst. 8066a

Die trauernden Hinterbliebenen: **Hedwig Widmer, geb. Lindner** nebst Kindern.

Professor Karl Widmer, Karlsruhe. **Berta Widmer, Karlsruhe.**

Eppingen, den 17. November 1913.

Die Einäscherung findet in Heilbronn nächsten Donnerstag, den 20. ds. Mts., nachmittags 1/2 2 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte und Vater

Herr Heinrich Kiefer, Privatier im Alter von 71 Jahren heute früh 1/3 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Am stille Teilnahme bitten!

Die trauernde Gattin nebst Kinder.

Mühlburg, 18. November 1913. 340418 Die Beerdigung findet Donnerstag mittags 2 Uhr in Mühlburg von der Leichenhalle aus statt.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig 18991

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.



Der Einzug von **Lindström-Parlograph** bedeutet eine wesentliche Erleichterung für den Diktierenden und Maschinenschreiber **Carl Lindström, Aktiengesellschaft Berlin OTF**

Fordern Sie gratis Prospekt und kostenlose Vorführung. Allein-Vertrieb: **Diktir-Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe.** 7120a

Gesichtsausschläge

Pickel, Gesichtsröte, übermäßige Schweißbildung beseitigen Sie rasch mit **Rino-Seife.**

Diese ist frei von schädlichen Bestandteilen, enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und bei regelmäßigem Gebrauche die Heilung fördert.

Verhindert Übertragung v. Hautkrankheiten

Preis per Stück 60 Pfennige.

Nur echt mit Firma: **Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla.** Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Ein gut erhaltenes **Zafelklavier** billig zu verkaufen. 340427 Kavellestraße 16, 5. Stod.

Bettstelle mit Matz, Matzisch, Vertiko, Reichkommode, H. Tischchen, Kautteil mit Einrichtung billig zu verkaufen. Fortstr. 28, p. 340394

Auto - Omnibus

für 4-6 Personen, sehr gut erhalten, zum billigen Preise von 900 Mark sofort zu verkaufen. Seltene Gelegenheit für Hotels. 18664 Schützenstraße 74, I.